

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 176.

Halle, Donnerstag den 30. Juli
hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 29. Juli.

In einer Reihe von glänzenden Aufträgen der Preussischen Jahrbücher schildert Heinrich v. Treitschke die Bedeutung und Zukunft des Bonapartismus.

In seinem letzten Aufsatz erinnert der Verfasser das kurze Gedächtniß der Gegenwart an die Hauptstadten, welche das zweite Kaiserreich durchzogen hat.

Auf den Staatsstreich folgt zuerst ein Jahr des Ueberganges, die Blüthezeit der Unstetigkeit des neuen Systems. Während der verlogenen Reden des Präsidenten aus der Zeit der Nationalversammlung in der politischen Lage ihre Erklärung finden, erscheint das republikanische Gaukelspiel des Jahres 1852 schlechthin frivol und niedrig. Hält der Präsident eine dritte Volksabstimmung für nöthig um seine Macht zu befestigen? Oder meinte der Fatalist, nur auf drei Stufen gleich dem Dheim zur höchsten Gewalt emporsteigen zu können? Entscheidend war wohl, daß der Prinz am 2. December den Schein behaupten mußte, als gelte der Staatsstreich der Rettung der Republik. Genug, das officielle Frankreich spielte noch zehn Monate lang mit den gleichgerischnen Phrasen republikanischer Treue, obgleich der Staatsstreich nichts anderes bedeuten konnte als die Aufrichtung des Thrones. Noch im September 1852 versicherte der Präsident auf seiner Rundfahrt durch das Land: er sehe in dem wiederholten Ruf: „es lebe der Kaiser“ mehr eine rührende Erinnerung als eine Hoffnung; der Minister des Innern aber ließ sich die Namen aller Personen melden, welche auf dieser Kaiserreise mit dem Prinzen in Berührung kamen, „damit sie der Geschichte nicht verloren gehen.“ Einige Wochen darauf schien der Wunsch des Landes nach der Herstellung des Kaiserreichs unüberwindlich; die Nation verlangte, wie der Maire von Sores schwungvoll sich ausdrückte, die Vermählung Frankreichs mit dem Abgesandten Gottes. Nun folgt jener Senatsbericht aus Troplong's Feder, den wir getrost als das Meisterstück des modernen Byzantinismus bezeichnen dürfen. Warum sollte auch die Sprache des getreuen Senates sich nicht zu dithyrambischer Kühnheit steigern? Troplong gesteht ja selbst: es giebt Augenblicke, wo der Enthufiasmus auch das Recht hat Fragen zu lösen! Die Nation krönt nur sich selber, indem sie Napoleon III. krönt, sie nimmt dadurch eine edle und friedliche Rache für die Verträge von 1815. Die Republik liegt dem Wesen nach in der durch das loweräne Volk übertragenen Kaiserwürde, und der große Schatten in den Wolken schaut befriedigt der Erhebung des Neffen zu!

Unter dem Schutze des neuen Thrones entfalten sich gewaltig alle Mächte der Arbeit und des Schwindels; tiefe Stille lagert über dem geistigen und politischen Leben. Die Meinung der Völker haßt den Kaiser als den Hort der europäischen Reaction, der überall bis in die Aegle freier Länder die Kämpfer der Republik verfolgt: sie zittert vor der Stunde, da er unschlar in die Wege des Dheim einlenken wird. Die Hölle schwant zwischen dem Witterwillen gegen den Emporkömmling und der Verehrung für den Retter der Gesellschaft. Rußland giebt den Ausschlag in den europäischen Händeln, und gerade dieser Hof steht dem Napoleoniden mit starrer legitimitistischem Hochmuth gegenüber. Da bieten die orientalischen Wirren den Anlaß, Frankreichs Macht und das Talent seines Führers zu erproben. Es erfolgt eine durchgreifende Verschönerung der Allianzen und Machtverhältnisse, die lebhaft an jene glänzende Zeit des Consulats erinnert, da Bonaparte, kaum erst von einer übermächtigen Coalition bedroht, nach wenigen Monaten die Staaten des Südens und des Nordens zum Bunde gegen das englische Gerecht vereinigte. Zwar die Ergebnisse des Krimfeldzuges für die orientalische Welt mußten dürftig, fast nichtig bleiben; aber der Waffenruhm der kaiserlichen Adler wurde bewahrt; die Hülfquellen des Landes schienen unererschöpflich, da die Hauptstadt mitten im Kriege das neu-napoleonische Prasserleben weiter führte und dem

Gewerbläse Europa's eine prunkende Ausstellung bereitete. Dem Napoleoniden ward die Genugthuung, daß am Jahrestage der Eroberung von Paris ein europäischer Congress an der Seine unter dem Vorhitz des französischen Gesandten den Friedensschluß unterzeichnete. Rußlands Uebergewicht war gebrochen, Frankreich nannte sich wieder die große Nation. Bald darauf wurde der kaiserliche Prinz geboren, das nationale System war verewigt, wie die Behörden im Stile des ersten Kaiserreichs sagten. Im Februar 1857 konnte der Kaiser den ergebenden gesegneten Körper entlassen mit der Zuversicht, bald werde man von dem zweiten Kaiserreiche sprechen wie einst von dem Consulats: „die Befriedigung war überall, und wer nicht schlechte Leiden schaften im Herzen begte, freute sich an dem Glücke des Landes.“

Dann trat ein kurzer Rückschlag ein: das Attentat Drini's brachte Napoleon III. für eine Weile außer Fassung, das kaum erst gemilderte System der Bedrückung ward durch das Sicherheitsgesetz aufs Neue angespannt. Die überschwänglichen Glückwünsche aber, welche dem Kaiser nach seiner Errettung zuströmten, bewiesen der Welt, wie sehr die Massen dieses Mannes bedurften; aus ihnen rebete unzweifelhaft ein eben solches Gemisch von ehrlichen Empfindungen und Liebedererei, wie aus jener *Ode divisae bonis*, die einst Horaz in verwander Zeit dem Augustus zusang. Den idealen Grund solcher Anhänglichkeit hat Niemand so treffend bezeichnet, wie das enfant terrible der Bonapartisten, der Marquis von Boissy, mit den Worten: „wir lieben Alle den Kaiser; denn Jeder sagt sich: in welchen Sumpf würden wir gerathen, wenn Napoleon stürbe!“ Eben in diesen Tagen, da die liberale öffentliche Meinung an dem Kaiser wieder irre ward, traf er zu Plombières mit Cavour zusammen und brachte den kühnsten und segensreichsten Gedanken seiner europäischen Politik zur Reife. Denn was auch der Kaiser später an Italien gesündigt hat, und wie sehr auch der Verlauf der Bewegung den Erwartungen des Napoleoniden widersprechen mochte — der Ruhm wird dem dritten Napoleon bleiben, daß ohne seine Hilfe die Erhebung Italiens vielleicht nie begonnen, sicherlich niemals triumphiert hätte. In jenen Stunden, da der Kaiser unter dem jubelnden Zurufe der Arbeiter von Paris sich in das Feldlager begab, galt er wirklich als ein volksühmlicher Herrscher, als der Vertreter der Revolution. Nach dem Siege von Solferino schien Frankreichs Hegemonie unter den romanischen Völkern gesichert; auch besonnene Liberale beugten sich vor dem Befreier Italiens, in weiten Kreisen wiederholte man das überschwängliche Lob: Napoleon der Kleine ruht bei den Invaliden, der große Napoleon herrscht in den Züliorien. Es war die Zeit, da der Welttheil an jedem Neujahrsfeste mit der Angst des gebrannten Kindes nach Paris hinüber horchte. Im Bewußtsein seiner Macht wagt jetzt der Kaiser die große handelspolitische Reform; der stolze Gedanke, ganz Westeuropa zu einem freien Marktgebiete zu vereinigen, geht der Erfüllung entgegen. Ungleich bedachtigamer Schritt man an den Ausbau der Verfassung; immerhin erweckte das Decret vom 24. November 1860 bei Leichtblütigen die Hoffnung, es werde die demokratische Tyrannis mit den konstitutionellen Ideen sich verschöner, und aus der Auflösung der alten Parteien eine neue Mittelpartei, liberal und dynastisch zugleich, hervorgehen. Alle Welt weiß, wie grauam diese Hoffnung betrogen ward.

(Fortf. folgt.)

Berlin, den 28. Juli. Der Privatdocent Dr. theol. Franz Dittlich ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät des Lycei Hosiani in Braunsberg, sowie der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Voigt zu Magdeburg zum Kreisphysikus des Kreises Magdeburg ernannt worden.

Der Kaiser von Rußland traf heute Morgen 5 Uhr auf der Ost-Bahn hier ein, fuhr vom Bahnhofe sofort auf der Verbindungs-Bahn

nach dem Anhaltinischen Bahnhofe weiter, trank daselbst Kaffee und setzte dann mit Entzagen die Reise nach Kissingen fort. Ein offizieller Empfang fand auf Wunsch Sr. Majestät nicht statt.

Aus Ems vom 27. wird der „Nat. Ztg.“ geschrieben: Der König wird sich erst am Donnerstag nach Koblenz begeben. Morgen kommt die Königin von Koblenz auf einige Stunden nach Ems. So viel bis jetzt bestimmt ist, wird die hohe Frau drei Wochen in Koblenz verweilen und dann zur Nachkur wieder nach Baden-Baden gehen. Das auch der König, wie anderweitig berichtet wird, sich später zu einer Zusammenkunft dorthin begiebt, davon ist in seiner Umgebung zur Stunde noch nicht das Geringste bekannt.

Die Zahl der mit dem Beginn dieses Jahres außer Gebrauch gesetzten Preussischen Franco-Couvertz ist eine so namhafte, daß das General-Post-Amt aus ökonomischen Rücksichten beschlossen hat, jene Couvertz mit gangbaren Freimarken bekleben und demnächst wieder zum Verkaufe stellen zu lassen.

Die Kreisrichter Sönke in Deutsch-Crone, Lefse in Ehorn und Chompe in Gulin sind zu Kreisgerichts-Räthen ernannt worden. Die Genannten sind lange Jahre, weil sie in der Landesvertretung der liberalen Partei angehörten, zurückgesetzt worden.

Wie die „W. Z.“ hört, wird schon seit einiger Zeit beabsichtigt, unter den hiesigen genossenschaftlichen Kreditvereinen und Bezirks-Darlehnskassen eine ähnliche Vereinigung zur Sicherung des Kredits zu stiften, als jetzt die Ämte in Folge der Aufhebung der Schulhaft ins Werk zu setzen suchen. Es soll nämlich unter jenen Vereinen zunächst ein beständiger Austausch der Listen der Mitglieder, besonders Abgangs- und Zugangs der letzteren stattfinden. Mit einem solchen Austausch soll zugleich aber auch die wohl schwieriger zu erzielende Mitteilung über die Kreditfähigkeit der einzelnen Mitglieder verbunden werden.

Die landwirtschaftlichen Central-Vereine, welche bisher angewiesen waren, die Ernte-Berichte bis zum 1. October einzureichen, sind in diesem Jahre aufgefordert worden, dieselben bis zum 1. August hier einzuschicken.

Der neuernannte Konsul für Trapezunt, Graf Bothmer, ist auf seinen Posten abgereist. In nächster Zeit wird demselben auch der ihm zur Seite gestellte Orientalist Dr. Balzer dorthin folgen. Dieser war schon einige Zeit bei der preussischen Gesandtschaft in Konstantinopel im Dragomanat beschäftigt, hat aber aus Gesundheitsrücksichten den dortigen Posten verlassen müssen.

Die „Ev. K.-Ztg.“ berichtet: Die theologische Fakultät zu Leipzig hat durch ein Schreiben an andere Fakultäten, namentlich die zu Berlin und Halle, ihre Abicht kundgegeben, den hundertjährigen Geburtstag Scheinermachers feierlich zu begehen.

Vom Grafen Münster wird, wie die „D. Allg. Ztg.“ berichtet, diese Woche im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig eine neue Broschüre erscheinen unter dem Titel: „Der Norddeutsche Bund und dessen Uebergang zu einem Deutschen Reiche.“ Die Schrift darf nach dem genannten Blatte als Beitrag zur Neubelebung unserer nationalen Entwicklung betrachtet werden, indem sie einerseits an das Volk selbst appellirt, sich aber gleichzeitig an die Deutschen Fürsten mit der Ermahnung wendet, im Interesse ihrer eigenen Souveränität zum Gelingen des Ganzen beizutragen.

Nach dem beim Ober-Commando der Marine eingegangenen Nachrichten verließ Sr. Maj. Schiff „Vinceta“ auf der Rückreise nach Europa am 29. Mai Singapore, passirte an demselben Tage die Abies-Straße, am 30. und 31. Mai die Banka-Straße, am 1. Juni den Lucipara Canal und am 2. Juni die Sunda-Straße.

Aus Mainz kommt die Nachricht, daß dort die Abreise der Schützen nach Wien die Veranlassung zu einem widrigen Scandal gegen das preussische Militär gegeben hat. Eine große Menschenmenge war in Bewegung, um den Festgenossen den Ausdruck ihrer Sympathien für das nationale Fest mit auf den Weg zu geben, der u. A. in Demonstrationen gegen Preußen und gegen Bamberg bestand. Als nach der Abfahrt die Menge vom Bahnhofe zurückkehrte und sich bis spät in den Straßen aufhielt, wurden einzelne preussische Soldaten insultirt, man riß die Straßenspaltsteine auf und bewarf sie Solvaten mit Steinen. Eine Militärpatrouille mußte schließlich mit gefüllten Bajonetten die Straßen säubern.

Leipzig, d. 28. Juli. Die Ankunft des Kaisers von Rußland auf dem Berlin-Anhalter Bahnhofe erfolgte, wie vorher bestimmt, heute Vormittag 1/10 Uhr. Bis Bitterfeld war der Kaiser in Generaluniform gerüst, hier erschien derselbe mit seiner zahlreichen Begleitung in Civil und strengem Incognito. Zu seiner Begrüßung hatten sich der kaiserlich russische Gesandte am Dresdener Hofe, Staatsrath Graf Bludoff und der hiesige kaiserlich russische Staatsrath Kom Hove auf dem Bahnhofe eingefunden. Der Aufenthalt des Kaisers währte hier etwa 10 Minuten, wonach unter Benutzung der Verbindungsbahn die Weiterreise auf der westlichen Staatsbahn mittelst Entzagens fortgesetzt wurde. Von hier aus wurde der Kaiser von dem bereits gestern Abend hier angelangten Großherzog von Weimar auf der Weiterreise begleitet.

Frankreich.

Ein vom „Days“ veröffentlichtes Manifest, welches zur Ermordung des Kaisers aufforterte, rührt wirklich von Felix Pyat her und ist von diesem in einer Verklammerung zu Comton von etwa 150 Personen, die von einigen Mitgliedern der internationalen Arbeiter-Association zusammenberufen war, vorgelesen worden. Nach Vollendung seiner Vorlesung ließ Pyat über den „Tod des Kaisers Napoleon“ abstimmen, worauf sich etwa 20. Dance in bejahendem Sinne erhoben.

Drittes Deutsches Bundesfesten in Wien.

Der Festzug und das Bankett.

26. Juli.

Der Himmel sieht das Schützenfest mit wohlwollendem Auge an; man kann sich kein günstigeres Wetter denken, als es uns gestern, am Tage des Festzuges, geschenkt; wolkenlos blaute er über Wien; aber was die prächtig und voll niederfallenden Sonnenstrahlen zur Verherrlichung des Tages beitragen, überdies weit aus die Unannehmlichkeiten, welche bei den Theilnehmern des Tages bereiten: denn von den Bergen der Frick über die Ringstraße ein frischer Windhauch, welcher den golden anhängenden Fiedlern der Tullpforte den Saebel nahm. Von 5 Uhr Morgens an herrschte in allen Theilen der Stadt und Vorstädte Leoben und Bewegung, da eilten Schützen, um ihre „Brüder“ aufzufinden, dort wurde an den Tribünen geschäftig: mit jeder Minute wurde das Schützenfest kamen auf dem Zug Aufstellung bestimmten Plaze so hat an, daß der Zug unmittelbar zur anstehenden Stunde sich in Bewegung setzen konnte. Das rührte aber nicht etwa wie die Zungen zu behaupten geneigt scheinen, daher, daß am Vorabend Gambrius bei Dreher und anderen ähnlichen dessen Cultus geminderten Stätten zu viel georgert worden, sondern wurde durch die mangelhafte Localkenntnis der Gäste und durch die völlig ungenügende Art, wie man denselben zu Hilfe kam, veranlaßt.

Bald nach 10 Uhr war der Zug endlich gestellt und geordnet und bewegte sich nun gegen den Burgberg; er wurde vom Publikum, das in unübersehbarer Menge ihn umhüllte, mit lautem Ruf begrüßt; mit jedem Schritte, den er sich weiter bewegte, folgerte sich der Enthusiasmus; von allen Tribünen, von allen Fenstern wurden Tuschendert geschleut; den Aeltern wurde kunstgerecht zugehört, so daß sie sich zurückversetzt glauben konnten in ihre Heimath. Der Zug bewegte sich in der programmgemäßen Ordnung über die Ringstraße. Prächtig präsentirten sich das britische Schützencorps, die Jäger und Warner, der Herold, die zwei Bannerträger, die Trompeter zu Pferde, deren charakteristische und reiche Costüme Gault entworfen hatte. Das Publikum widmete namentlich den Frankfurter und Süddeutschen Divisionen, ebenso dem Precomité, indem es wiederholt Heds auf die Preisfreiheit ausbrachte. Die enthusiastischen Begrüßungen erreichten ihren Höhepunkt, als der Zug bei dem Heinrichshof und der Loggia angekommen war. Die Tribünen nächst derselben waren überfüllt; in der Loggia bemerkten wir den Prinzen Grafen Laatz, den Grafen Widenburg u. s. w., auf der im Parkete errichteten Tribüne saßen Mitglieder des Hofopentheaters; die Damen warfen den Schützen eine Anzahl von Blumensträußen zu; vor Allen die Frankfurter, das Central-Comité, die Jäger und Warner hatten sich bereit gefunden zu erheben. Um 1 Uhr langte der Zug auf dem Schwarzenbergplatz an. Herr Gschöder richtete an den „Bürgermeister und Gemeindevater von Wien“ eine Ansprache, womit er demselben das von Bremen aufbewahrte Banner des deutschen Schützenbundes übergab, worauf Bürgermeister Dr. Zellinka folgendes erwiderte: „Das begehrte Willkommen, das den deutschen Schützen von der gesamten Bevölkerung Wiens heute entgegengebracht, ist die sichere Bürgschaft, daß das Land, welches die deutschen Schätze Oesterreichs mit ihren Brüdern im Norden und Süden unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes jahrbundertlang in Treue und Liebe umhüllend hielt, nicht gelockert wurde. Das Banner und die Fahnen des deutschen Schützenvereins werden mir heute als das Symbol der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme an einer Stelle anvertraut, an welcher schon vor Jahrhunderten wiederholt die Bürger Wiens im Vereine mit ihren deutschen Stammgenossen die gefährlichsten Stürme, welche gegen die deutsche Civilisation gerichtet wurden, heldenmüthig und siegreich zurückgeschlagen haben. An dieser Stelle verleihe ich im Namen der Bürgerkammer Wiens, deren Vorstand heute zu sein ich als die größte Ehre ansehe, daß sie das mir soeben übergebene Symbol deutscher Eintracht durch die Zeit, für welche dasselbe ihr anvertraut bleibt, rechtlich hüten, die Liebe zu ihren deutschen Brüdern aber für ewige Zeiten in ihrem Herzen erhalten wird. Das Ziel, welches durch unsere Eintracht erreicht werden soll, ist der Friede! Der Friede, vor Allem zwischen den einzelnen deutschen Völkern, und der Wohlwille eines jeden gegen den einzelnen Volkstammes Selbstbestimmtheit, welche die Eintracht der gesamten Nation fördert und heilet. Es ist ein freies Volk, das heute seine Stammesbrüder in seiner Mitte begrüßt. Der Ernst und die Energie, mit welcher wir das nun erorbene Gut zu wahren und zu sichern suchen, ist eine Bürgschaft dafür, daß wir den hohen Werth desselben erkennen, nicht nur für uns, sondern für die Civilisation und für die Entwicklung des öffentlichen und individuellen Rechtes in allen Theilen Deutschlands. Friede und Recht und gesellschaftliche Freiheit, das ist die Lösung, die uns vereinigt! Unter diesem Wahlspruch seid also, ihr deutschen Brüder, uns willkommen!“

Nachdem der Bürgermeister unter Zuruf geschlossen hatte, intonirte der im Halbkreise vor dem Gemeinderathe aufgestellte Niederösterreichische Sängerbund das „Waldlied“ von Metzelsfeld, worauf der Zug, welcher nun erst vollständig geworden, sich wieder in Bewegung setzte. An den Sängerbund schloß sich nun die Bremer, die Deputation der Schützen aus Nordamerika, Schützen aus Estland, Alga, Bukarest, Nancy, Belgien, Wiener Studenten, Breslauer Burschenschaft u. s. w.

Um von der colossalen Ausdehnung des Zuges einen Begriff zu geben, genügt wohl die Angabe, daß die Schlusscolonnen sich noch in der Nähe des Schwarzenbergplatzes befanden, während die Spitze desselben sich bereits dem Vaterterren näherte. Der Zug nahm die Zeit von 10 Uhr bis halb 3 Uhr in Anspruch. Endloser Jubel empfing die Schützen auf dem Festplatz; das Publikum, das den Weg entlang bis zur Festhalle Spalier bildete, wurde nicht müde Tücher zu schwenken und zu grüßen.

Das Bankett, welches für zwei Uhr angefangen war, konnte selbstverständlich nicht anders als mit der Verspätung von einer Stunde in Scene gehen; es wurde überflüssig, aber fraut nur nicht wie! Von den Theilnehmern des Banketts war ein großer Theil, vielleicht die Mehrzahl, mit der legitimations, resp. die Spitze des Festzuges, selbst die Comité's verbunden. Die Befitzer von Societäten, welche sich im früheren Besitze eines Couverts näherten, später kamen, fanden die Tribüne besetzt. Darob entstand denn ein wirres Chaos, dessen Wiederholung die dazu berufenen Comité's um jeden Preis hintanhaltend sollten. In die Festhalle selbst sollte nur mit Bankettskarten versehenen Personen Einlass gemindert werden, für Zuhörer ist in eine geräumige, für dreihundert Personen berechnete Gallerie da. Das Chaos ließ sich schwer zu beschreiben. Der Hintergrund der weiten Halle war von Tausenden unbefriedigt gebliebener Personen besetzt, welche, das Societät in Permanenz haltend, nachlässig nach leeren Plätzen suchten, aber keinen einzigen fanden. Ziel und ratlos rannten die Mitglieder des vielgelagerten Reichthums und des problematischen Ordnung-Comité's durcheinander, vergebens richteten Jägermänner und Fabricius von der Tribüne aus die Aufforderung an die Couvert-Anerkennung, ihre Plätze zu verlassen und den Berechtigten Platz zu machen — der Käse in dem colossalen Raume überdachte jedes Wort und selbst die wiederholten Trompetensignale blieben erfolglos. Man wird, um gerecht zu sein, die Schwierigkeiten nicht unterschätzen dürfen, welche gerade am ersten Festzuge durch den colossalen Zusammenfluß von Menschen in Folge des Festzuges für die Festlichkeit erzeugt wurden; solche Dimensionen aber hätte die Couvert-Anerkennung dem doch nicht annehmen müssen, wäre das Ordnung-Comité ordnungsmäßig auf dem Plaze gewesen, statt der zweifelhaften Energie der Bureaux allen zu vertrauen! Zu Ehren der Gäste müßten wir aber sagen, daß diese Unbehilfen der Beobachtung der Stimmung, von welcher das Fest getragen war und welche ihm bis zum Schluß eigen blieb, keinen Abbruch thun konnten.

Das Publikum konnte auch die Bemerkung machen, daß die Redefreiheit in ausbrechendem Maße gewahrt sei; jene v'elbezagte Fanfare, auf welche auch Stolze in klarem Festzug aus Bankett applirt, wurde nicht gelassen, von einem Redner ein Hoch

Bekanntmachungen.
Ausverkauf.
5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,
vis à vis dem „goldnen Löwen“.
Montag den 27. Juli und folgende Tage

Fortsetzung des Ausverkaufs der aus der **Bernhard Cohn'schen Concurs-Masse** von hier herrührenden Waaren zu billigen aber festen Preisen gegen baare Zahlung. Das Waarenlager besteht in:

Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbarchent, Tisch- u. Handtücher etc., Gardinen, Blousen, Garnituren, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschentücher, Morgenhauben, Schleier, Toilettendecken, Spitzen, Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Manchetten, Einsätze, Chemisets, Shirtings, Négligestoffe, Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weisse Betttrells u. Decken etc., Corsets, Unterröckchen, Mulls, Batist, Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.

Der Ausverkauf findet von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr statt.

NB. Besonders wird auf einen großen Posten rein lein. Herren-Kragen d. Dgd. v. 1 *fl.* 5 *gr.*, Ober-Hemden v. 2 1/2 *fl.* u. Arbeitshemden v. 25 *gr.* d. Stück aufmerksam gemacht.

Gegen Kahlköpfigkeit,

Ausfallen und Ergrauen der Haare hat der Kräuterparabalsam **Esprit des cheveux** von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, schon seit vielen Jahren Tausenden die wohlthueudste Hilfe geleistet, und kann dieser Balsam allen obiger Art Leidenden nicht dringend genug empfohlen werden.

So äußert sich Herr **J. Drednow**, Fabrikant in Chemnitz:

„Die kleine Quantität Ihres **Esprit des cheveux** hat vorreffliche Wirkung erzeugt und denke ich, wenn noch 2 Flaschen verbraucht sein werden, mein ganzes Haar wieder zu haben.“

Ferner Herr **Kanzlei-Director Kramer** in Frankfurt:

„Der Kräuterbalsam hat sich bewährt, auch ist derselbe höchst wohlthueud gegen Kopfschmerz. Ich bitte für einliegendes Thaler noch eine Flasche von dem schönen **Esprit des cheveux** zu senden.“

Deutsche Wheeler & Wilson-
Nähmaschinen

für Familiengebrauch.

Diese vorzüglich gearbeiteten Maschinen kommen den amerikanischen nicht nur in jeder Weise gleich, sondern sind auch bedeutend billiger; den Nr. 2 Maschinen auf elegantem Nussbaum- oder Mahagonigestell mit Verschluss für **50 fl.** werden sämtliche existirende Hülfapparate gratis beigegeben.

Jul. Herm. Schmidt, Mechaniker.

Halle a/S., Schmeerstr. 29.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Neustadt Nr. 3, **Heinrich Schurig**, an der Moritzkirche, empfiehlt sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Meubles in den elegantesten wie einfachsten Formen und stellt die billigsten Preise.

Estragon-Essig à Quart 2 1/2 *fl.* empfiehlt, als vorzüglich zum Einmachen geeignet, die **Essig-Fabrik** von **F. Meinel, Dachritzgasse 7.**

Hülsbergs Tannin-Balsam-Seife

ist lediglich und allein in Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstraße 36, und bei **F. Laage & Co.**, Herrenstraße 11, **ächt** zu haben.

Um das Publikum vor Täuschungen zu bewahren, mache ich dies nochmals bekannt. Berlin, d. 11. August 1867. **C. G. Hülsberg.**

Bindel & Wiegner, gr. Ulrichsstr. 50,

empfehlen ihr Lager **technischer Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren,**

als: Platten, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen, Schläuche zu Wasser-, Gas- und Säureleitungen u. c., wie auch **Treibrieme** von Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder.



Donnerstag den 29. Juli trifft ein **Transport Ardennischer Arbeits-Pferde** bei mir ein.
J. Heinemann
 in **Alschersleben.**

Ein **Hausknecht** von 15—18 Jahren wird für ein Hotel gesucht (Lohn 5 *fl.* monatlich) durch **Krau Schweiß**, Schülershof 15.

Wein-, Bier- u. Med.-Korte, sowie Korfbunde billigt in der Fabrik **Stuckach & Schuchardt**, Harz 14.

Unter Leitung der Hausfrau kann ein junges Mädchen auf einem Rittergute in der Nähe von Halle a/S. die Landwirthschaft und Molkerei gründlich erlernen. Jährliches Kostgeld 100 *fl.* Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Von heute ab übernehme
 ich meine Praxis wieder.
 Halle, d. 28. Juli 1868.
Dr. Hohl.

Mittergüter

in schönster Lage der Provinz Sachsen sind in verschiedenen Größen u. besten Bodenverhältnissen, schon mit einer Anzahlung von 10,000 *fl.* an bis 100,000 *fl.* zu übernehmen.
L. Finger in Halle.

Hausverkauf.

Ein gut gelegenes u. hochrentirendes Geschäftshaus in Halle, mit vielen großen innern und äußern Räumen, was sich auch zu jeder großen Fabrikanlage eignet, soll ertheilungshalber sehr preiswürdig mit 6000 *fl.* Anzahlung verkauft werden und können die Restzahlungslange Jahre stehen bleiben.
L. Finger, Landwehrstr. 1.

Jagd- u. Scheibepulver, Patent-Schrot in allen Nummern und **Zündhütchen, Sprengpulver** in allen Körnungen, **Zündschnuren** u. billigt.
 Wiederverkäufern stellen **niedrigste Preise.**

Gebrüder Strömer,
 Neumarkt u. Promenaden-Gr. 1.

Pianino u. Pianoforte

von vollem Ton u. solidem Aufbauern empfiehlt **Steingraber**, fl. Klausstr. 15.

Französische **Saconnets,** gestreift in allen Farben
Piqué's,
Kattune
 wieder vorrätzig bei
Leipzigerstr. 6. Bruno Freytag.

Besten, frischen Engl., Sietin. u. Pomm. Portland-Cement empfehlen billigt **Halle a/S. C. G. Fritsch & Co.**

Apfelwein.

Feinsten glanzhellen Apfelwein à Eimer 4 1/2 *fl.* exklusive ab hier, bei Abnahme über 50 Eimer billiger, versende ich auf frankirte Bestellung gegen Nachnahme des Betrages.
F. A. Dertel
 in **Naumburg a/S.**

Offene Steiger-Stelle.

Auf der Grube 395 bei Trebnitz bei **Leuchern** findet ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener Steiger sofort dauernde Stellung.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonial-Waarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen befähigten jungen Mann als Lehrling.
Merseburg, den 27. Juli 1868.
Friedr. Braun.

Ein junger Mann in gefesteten Jahren, welcher schon in einem Schnitt- u. Garderobe-Geschäft länger gearbeitet hat, wird für ein solches gesucht von **Helms Wwe., Bernburg.**

Bad Lauchstädt.

Freitag den 31. Juli großes Extra-Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. **Steeger.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 25. Juli starb nach dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes mein innig geliebter und unergesslicher Mann, Vater, unser guter Sohn und Bruder, der Eisenbahn-Restaurations-Besitzer **August Menz** in 39. Jahre. Diese Trauernachricht widmen den vielen Verwandten und Freunden des Verbliebenen **Eöhen**, die Hinterbliebenen.

Telegraphische Depeschen.

Genéve, d. 28. Juli. Se. Majestät der König empfing heute Mittag am Bahnhof Ihre Majestät die Königin mit der Prinzessin Carolath. Die Königin begab sich um halb zwei Uhr landwärts nach Koblenz, wohin der König am Donnerstag reisen wird.

Altenburg, d. 28. Juli. Heute früh gegen 2 Uhr brach hier am Kornmarkt ein andauerndes Feuer aus, welches 4 Häuser und eine größere Anzahl Hinterhäuser vollständig zerstörte. Um 6 Uhr war man des Feuers in soweit Herr geworden, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht zu befürchten ist.

Gumbinnen, d. 28. Juli. Die hiesige Regierung hat von den Landrätchen der Kreise Heydekrug und Solbaf die Anzeige erhalten, daß in den angrenzenden russischen und polnischen Bezirken die Viehseuche wieder ausgebrochen sei. Eine halbe Meile von der Grenze des Heydekruger Kreises sind einzelne Englische Vieh bereits gefallen. Auch sind verschiedene Personen in Folge des Genusses von Fleische des getödteten Viehes schwer erkrankt. In Neustadt ist ein besonderes Lazareth für dergleichen Personen eingerichtet. Die nöthigen Vorkehrungs-Maßregeln sind bereits getroffen.

Paris, d. 28. Juli. Der Generaladvokat des Appellationshofes beantragt in Sachen des Credit mobilier die Befestigung des handelsgerichtlichen Urtheils, durch welches die Administratoren persönlich haftbar erklärt wurden. — Prinz Napoleon ist von seiner Reise nach dem Orient hier wieder eingetroffen. — Ein hier eingelaufenes Telegramm aus Madrid kündigt die von Englischen Blättern gebrachte Mittheilung, daß eine Verschwörung am Bord der spanischen Fregatte „Vile de Madrid“ entdeckt worden sei.

Belgrad, d. 27. Juli. Das Urtheil im Attentatsprozeß ist veröffentlicht worden. Hierzehn von den Angeklagten, darunter sämtliche Radabanovich, Sima und Svetozar Nenadovich, sind zum Tode verurtheilt. Außerdem sind Fürst Karageorgievich und dessen Sekretär Trifkovich zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe, Whilipp Stanckovich zu zwanzigjähriger Schanzarbeit, Jeremich zu fünfjähriger Gefängniß verurtheilt worden. Die Todesurtheile werden morgen Abend 6 Uhr vollstreckt werden.

Belgrad, d. 28. Juli. In dem im Attentats-Proceße zum Tode verurtheilten 14 Angeklagten ist heute früh außerhalb der Stadtmauer am Donau-Ufer in Gegenwart einer großen Menschenmenge und zahlreicher Militär- Detachements die Todesstrafe mittelst Erschießens vollstreckt worden. — Kamil Bey ist aus Constantinopel mit dem Befestigungsberath eingetroffen.

Petersburg, d. 28. Juli. Das „Journal de St. Petersburg“ veröffentlicht ein Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff, in welchem die Mächte aufgefordert werden, ihre Meinung über die von Preußen vorgeschlagene, in Petersburg abzuhaltende Konferenz, betreffend den Vorschlag Rußlands wegen Abschaffung der Explosionskugeln zu äußern. Das Rundschreiben schlägt vor, daß die Konferenz erst am 13. October zusammentritt, da der Russische Kriegsminister gegenwärtig beurlaubt ist. — Ein Extrablatt der „Senatszeitung“ veröffentlicht den neuen Zolltarif, welcher mit Anfang des Jahres 1869 in Kraft tritt. Die Zollzuschläge von 1858 und 1861 fallen aus.

Konstantinopel, d. 27. Juli. (N. fr. Pr.) Der General-Gouverneur der Donauprovinz benachrichtigte die Pforte, daß die vom linken Ufer (aus den Fürstenthümern) herübergekommenen Banden in dem Gebirge zwischen Tirnova und Palona umstellt und verfolgt wurden. Von den Abtheilungen der regulären Truppen und der Gendarmarie sofort angegriffen, kam ein großer Theil der Bande um. Andere wurden gefangen genommen, und unter ihnen befindet sich auch ein gewisser Datschuka Stephan aus Tula, einer der Chefes der Bande. Einige vierzig Mann mit dem Hauptanführer Hadchi Dimitri aus Simca an der Spitze entkamen in der Richtung der Berge von Gabrova. — In den drei Zusammenstößen, welche diese Expedition veranlaßte, fielen mehr als achtzig Mann theils todt, theils lebendig in die Hände der Türken, während die kaiserlichen Truppen und die Einwohner, welche am Kampfe theilgenommen hatten, 27 Todte und 79 Verwundete zählten. In der ganzen Donauprovinz ist die vollkommene Ruhe wiederhergestellt. Um jedoch eine wachsame Inspection zu organisiren, hat der Sultan hohen den Präsidenten des Staatsrathes, Midhat Pascha, beauftragt, sich nach dem Donau-Bilayer zu begeben, und ging derselbe bereits vorgestern von hier an den Ort seiner Bestimmung ab.

Konstantinopel, d. 27. Juli. Die Nachrichten aus Bulgarien lauten beruhigend. — Eine neue Gesandtenkonferenz betreffs des Libanon-Distrikts wird demnächst hier stattfinden. Dem neuen Gouverneur vom Libanon sollen Vollmachten von zehnjähriger Dauer ertheilt werden.

London, d. 28. Juli. Die Königin, sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen werden Anfang September in Windsor erwartet. — Der Prinz von Wales reist mit seiner Gemahlin nach Schottland und wird später nach Dänemark gehen.

London, 27. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Drway eine Interpellation an, dahin gehend, ob Lord Stanley von einer angeblichen antipreußischen Allianz Frankreichs, Belgiens und Hollands etwas wisse. Auf eine Interpellation Kinglake's erwiderte Stanley, England würde Mexiko's Anerbieten, den diplomatischen Verkehr wieder aufzunehmen, willig berücksichtigen, selber jedoch nicht darum nachzudenken. Der Secretär für Indien, Northcote, brachte das indische Budget ein. Nach demselben ist das Defizit geringer als

der Voranschlag und beträgt 627,000 Pfd. St. Der Voranschlag des Defizits für das kommende Jahr beträgt 1,026,000, wenn 3 Millionen auf Staatsbauten verwendet werden. Das Haus genehmigte die Anträge Northcote's.

London, d. 28. Juli. Nach einem „Daily News“ aus Washington vom gestrigen Tage zugegangenes Telegramm hat der Congress die Bill angenommen, welche den Schutz der im Auslande wohnenden naturalisirten Bürger der Vereinigten Staaten zum Gegenstand hat. Die Bill ermächtigt den Präsidenten, im gegebenen Falle energische Schritte behufs Befreiung der unrechtmäßiger Weise verhafteten naturalisirten Bürger zu ergreifen. — Henry Watts aus Philadelphia ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten am Hofe zu Wien ernannt.

London, d. 28. Juli. Aus Washington wird vom 27. d. gemeldet, daß bei der vom Conareß angenommenen Bill, betreffend den Schutz naturalisirter amerikanischer Bürger im Auslande, die Klausel, betreffend die Ergraffung von Repressalien, gestrichen wurde. — Der Congress hat ein Gesetz angenommen, betreffend die Ausgabe von steuerfreien und in Metall nach 30 resp. 40 Jahren rückzahlbaren Bonds, welche 4 resp. 4 1/2 % Zinsen bringen; der Betrag der auszugebenden Bonds ist gleich der Gesamtsumme der 5—20 Bonds, zu deren Einlösung dieselben bestimmt sind. — Vom 16. d. Mts. wird aus Washington gemeldet, daß der Staats-Secretair Seward mit dem chinesischen Gesandten Burlingh am einen Traktat abgeschlossen hat, dessen Haupt-Bestimmungen vollständige Reciprocität auf politischem und commerciellem Gebiet, sowie freie Religionsübung der beiderseitigen Staats-Angehörigen festlegen. — In Folge der starken Hitze sind die schweren Fabrikarbeiten einstweilen suspendirt. Am Sonnensich sind in den letzten Tagen zahlreiche Menschen gestorben.

Vermischtes.

— Nach Privatmittheilungen aus Alexandrien ist die deutsche astronomische Commission am 16. d. M. dort eingetroffen und Tags darauf über Kairo und Suez nach Bombay weitergereist.

— In Kassel begann am 26. Juli eine General-Versammlung des allgemeinen deutschen Schneidevereins. Es waren dazu etwa 30 Delegirte, die von ca. 3000 Schneidergesellen in 60 Städten gewählt worden, eingetroffen.

— Göttingen, d. 27. Juli. Gestern brannte die Herzogliche Domäne Merzien nieder. Die Mobilien sind bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert und soll der Schaden 8—10,000 Thlr. betragen. Die Immobilien sind bei der Landesbrandkasse versichert.

— Königsberg. Ein gräßlicher Unglücksfall fand am Freitag früh nach 8 Uhr an der Stelle, wo die Neufahrwasser-Bahn sich von der Elbbahn abzweigt, statt. Der 8jährige Knabe des dort stationirten Weichenstellers Steczniewski verließ sich, ungelesen von der in ihrem neben der Bahn belegenen Gemüthsgarten beschäftigten Mutter auf den Schienenstrang. Als der Königsberger Eilzug heranbrause, sah die Mutter ihr Kind zu ihrem Entsetzen auf den Schienen spielen. Sie stürzte zu seiner Rettung herbei, obgleich der in der Nähe auf seinen Posten stehende Vater ihr zurief, zurückzubleiben; leider vergebens. Die Lokomotive hatte bereits das Kind erfaßt und ihm beide Beine und einen Arm zermalmt; auch die unglückliche Mutter wurde infolge ihres Rettungsversuchs am Kopfe so schwer verletzt, daß sie wie der Knabe wenige Minuten nach der Katastrophe verstarb.

— Der populärste Mann in Paris ist augenblicklich der „Laternen“-Träger Rochefort. Als die Gerichtsblätter, wie „Droit“, „Gazette de Tribunaux“ u. dergleichen, gestern meldeten, derselbe werde gerichtlich belangt, weil er das ellenlange Communiqué des Ministers nicht hat abdrucken wollen, fanden überall, namentlich aber im Quartier Latin, öffentliche Demonstrationen statt. Posselich ist, daß der offizielle „Konstitutionnel“ selbst heute eine Annonce enthält, welche der „Laternen“ eine lobpreisende Reclame macht.

Aus der Provinz Sachsen.

— Von der Saale, d. 28. Juli. In hiesiger Gegend ist die Roggen-Ernte so ziemlich beendet, und auch die Weizenmährt ist bereits weit vorgeschritten. Probedrusche, welche von einzelnen Landwirthen angestellt worden sind, haben ergeben, daß der Roggen zwar „gut schüttet“, aber doch nicht in dem überreichen Umfange, wie man dies erwartet hatte. Dagegen „schocken“ Roggen und auch Weizen überaus reichlich. Begünstigt von einem selten trocknen Endtewetter, entspricht die Qualität der Körner den weitgehendsten Anforderungen, so daß Menge und Güte dieser beiden Fruchtarten nichts zu wünschen übrig lassen. Das Ernteergebnis von Korn und Weizen kann daher, wenn nicht als ein vorzügliches, so doch als ein sehr gutes gelten. Nur in ganz vereinzelt Fällen ist der Weizen etwas vom Kofte befallen. Weniger befriedigend scheint im Allgemeinen die Gerste- und Hafer-Ernte auszufallen. Weniger dicht gesäete Flächen dieser Körnerart tranken an der Nothreife. Wenn nicht jetzt und zwar in der zwölften Stunde durchdringender Regen erfolgt, so ist die Besorgniß nicht ungegründet, daß auch die wohlgehaltenen Gersten- und Haferbreiten in der Körnergüte beeinträchtigt werden. Das Ausbleiben des Regens macht seine bedenklichen Wirkungen auch auf den Stand der Futterkräuter nachgerade sehr merlich. Während der erste Schnitt an Klee und Heu eine recht befriedigende Ausbeute gewährt hat, befindet sich der Nachwuchs in einem fichen Zustande, so daß nicht wenige Wirtschaften schon jetzt zur Raufütterung ihre Zuflucht nehmen müssen. Die Beschaffenheit des Erdreichs, welches trocken wie Zahnpulver ist,

begünstigt außerdem noch das Umsichgreifen der Erdflöhe und Kohlräupen, die mit wahrhafter Lämmergeier ganze Breiten junger Gemüse abrafit haben.

Die Inquisition.

(Aus der Wiener „N. Fr. Presse“.)

Der Papst Innocenz VIII. erließ 1484 die berühmte Bulle, welche jeden Zweifel an der Wahrheit der damals neuen Inquisitionstheorie niederlegte und das Verfahren der Dominicaner, sowie ihre Lehre von den Teufeln und Suerben, von der furchtbaren Vermuthung von Menschen mit männlichen und weiblichen bösen Geistern, von der Allgewalt des Teufels über die Natur billigte; Hagel, Frost oder Mischwäcker der Furchtsäfte, Viehpeste, menschliche Krankheiten und körperliche Schmerzen, eheliche Unelugung und Impotenz — alles dies, verführte der Papst, werde von dem im Bunde mit dem Teufel stehenden Zauberern bewirkt. Von da an pflegte die Vertheidiger der neuen Doctrin von dem Umfange des Zaubers; und Herenweizens die päpstliche Autorität, welche ex cathedra, folglich unfehlbar, die ganze Streitfrage zu ihren Gunsten entschieden habe, als ihr Hauptargument in den Vordergrund zu stellen. Eine bedenklichere Bilde hat sich die sogenannte päpstliche Unfehlbarkeit wohl niemals gegeben, als in diesem Falle.

So hatte die Inquisition in den Ländern, in denen es keine Wehrchristen und keine religiöse Eeten gab, in Frankreich, Deutschland, Italien, wieder religiöse Beschäftigung. Gleich vom Anfang an, schon seit 1450, stellten die Inquisitoren den Grundfals auf, daß für Zauberer, Hexen und alle dämonischer Dinge Angelegten keine Buße zulässig sei, sondern trotz der Reue und verbesserten Besserung die Hinrichtung erfolgen solle; damit seien auch die Kosten für Gefängnisse und eingekerkerte Hinweg. Mangel an Schuldnern und Verdrängten konnte nicht entstehen, denn schon Inocenz hatte erklärt: Wenn ein Reich des Horens ermbudet etwas länger im Besse liegen bleibt, ohne einen besondern Grund dafür anzugeben, so sei anzunehmen, daß sie in der Nacht auf dem Heubehackel gewesen und mit dem Teufel Buhlschaft getrieben habe. Zudem wurde der alte Grundfals der Inquisition, auch das verächtliche und lauerbarste Gesindel als Reigen zuzulassen, nun auch auf dieses ganze Gebiet des Zauberweizens, da es sich da gleichfalls um Glaubenssachen handelte, ausgedehnt.

In Italien wurde die Zahl derer, welche die Inquisitoren wegen angeblichen Satansdiensts den Klammertod sterben ließen, am Ende des 15. und am Anfang des 16. Jahrhunderts ungemein groß. Der päpstliche Hoftheologe und Dominicaner Bartholomäus Spina bemerkt um das Jahr 1542, daß in einer einzigen Diöcese, Como, jährlich gegen 1000 Personen und darüber in Untersuchung gezogen und gegen 100 verbrannt wurden. Im Jahre 1518 hatte, wie der berühmte Jurist Aleato berichtet, ein Inquisitor im Alpenhale schon über 100 Personen verbrannt und wollte noch immer neue opfern, als die Bauern zu den Waffen griffen und ihn vertrieben. Und nun geschah wieder, was auch früher schon öfter vorgekommen war: die weltlichen Behörden weigerten sich mitunter, die Todesurtheile der Inquisitoren einfach zu vollziehen; sie sahen, daß die Begierde nach Confessionen den Eifer der Inquisitoren entzündete, und begehrten Einsicht in die Acten oder Mittheilung der Aussagen, worüber aber die Glaubensrichter sofort bei dem Papste Klage führten. Namentlich verbot der venetianische Senat seinen Beamten, sich zu Ergehens des Tribunals herzugeben, und verlangte, daß die Proceßacten nach Benedig eingekendet werden. Die Folge war, daß Leo X. im Jahre 1521 diese Forderung als ein Attentat gegen die kirchliche Freiheit scharf zurückwies, den weltlichen Behörden eintrug, daß sie bloß das Henterschaft zu verrichten und sich sonst um nichts zu bekümmern hätten, und die Inquisitoren anwies, gegen den widerstrebenden Senat und dessen Beamte die Excommunication zu verhängen.

Auch Leo's Nachfolger führten fort, die Inquisitoren in ihrem Vorhaben gegen die Herrerei des Herenweizens, wie Clemens VII. sich ausdrückt, zu unterstützen und die Dominicaner, welche die offizielle päpstliche Theologie darstellten, Bartholomäus Spina und Silo. Maglino Pericci, führten aus, wie gefährlich es sei, die nächtlichen Lustreisen zum Hofe des Satans und die Buhlschaft mit ihm und anderen Teufeln leugnen zu wollen, und wie sehr man dadurch die päpstliche Autorität antaste. Widerspruch zu erheben ward immer bedenklicher; denn früher schon hieß es, wer diese Dinge für Blendwerk ansah, der rühe das eben im Interesse und Auftrag des Satans. Spina meint, die Secte der Heren wäre längst schon ausgerottet, wenn die Leugner der Satansmunder den Inquisitoren nicht so viele Hindernisse in den Weg legten; glücklicherweise würden sie von dem Papste gestrichelt und begünstigt. Als der niederländische Theologe Callidius Loos das Wettermachen und Wehliches für Zeug und Einbildung erklärte und dabei des Einflusses der Habsger, welche nicht eine neue Alchemie aus Menschenblut Gold und Silber hervorbrachte, erwähnte, ließ ihn der päpstliche Nuntius gefangen setzen und zwang ihn zu öffentlicher Widerruf. Aus gleichem Grunde, weil, wie die Heren vertheidigte, selbst der Hererei verdächtig sei, wurde der Rath Klade in Trier lebendig verbrannt. Früher schon, im Jahre 1503, war ein Provinzial des Dominicaner-Ordens, der zu Macenza, um einen Inquisitor zur Schonung armer Weiber zu bewegen, die ihnen schuldgebene Luftfabrik zum höllischen Sabbath für Alusion erklärt hatte, von seinen eizigen Ordensgenossen ermordet worden.

Erst im Jahre 1623 trat eine Milderung durch die Verhängung des Papstes Gregor XV. ein, daß derjenige, welcher in Folge eines mit den Dämonen geschlossenen Pacts andere Personen krankheits anzuweitere, oder Satans und Fräuden beschuldige, lebenslänglich von der Inquisition eingekerkert und das Todesstrafe nur im Falle einer durch Zauber bewirkten Erblindung verhängt werden sollte. Inzwischen Jahre führen indes Papste und Inquisitoren fort, schlahe Menschen ihrem Wahne und ihrem Proceßverfahren zu opfern; jede Stimme, welche auf die Nichtigkeit der zu Grunde gelegten Vorstellungen hinwies, wurde unterdrückt, und die Schriften von Meier, Godelmann, Larizza, Kofthens (Wolfhart), Gerwin, welche Warnungen enthalten und die Anrichtungen aufdecken, wurden dem Inber der verborenen Bücher einverleibt, damit das System ohne Einrede sich zu behaupten vermöge. Dagegen formulierten die Jesuiten die neue Lehre, wie sie aus der Praxis der Glaubensgerichte sich ergab, und das Werk des Jesuiten Deirio, das grauamste und menschenverderblichste, welches je geschrieben worden, wurde elastisch in den geistlichen und zum Unglücke Deutschlands auch in den weltlichen Gerichten. Sein oberer Grundfals war: die Lehren und Anordnungen der Papste über das Dämonen- und Herenweizen und das Verfahren der Inquisitoren sind die Stimme und das Urtheil der Kirche; davon abzuweichen oder dagegen Einwendungen zu erheben, sei häretisch.

Damals hatte die römische Inquisition seit etwa sechzig Jahren ihre festere Gestalt und größere Ausdehnung gewonnen. Im Jahre 1542 hatten die protestantischen Ansichten von Deutschland und der Schweiz her sich in Italien stark ausgebreitet. Sie fanden in der Halbinsel einen um so empfänglicheren Boden, als das stitliche und kirchliche Verderben wohl nirgends so arg war, wie gerade hier, und in dem Maße sich steigerte, als Stadt oder Gebiet Rom und der Curie näher lag und den Einküffen von dortiger zugänglicher war: da mahnte der Cardinal Carafra (nachher Paul IV.) heimlich Papst Paul III., das einzig wirksame Mittel gegen diese Gefahr sei die Errichtung eines obersten, dem spanischen ähnlichen, aber noch weiter ausgreifenden Tribunals in Rom. Die anderen Cardinale empfahlen dem um Rath und Hilfe tragenden Papste, das allgemeine, von der ganzen Christenheit begabte Concilium abzurufen. Aber Paul III. melnte, das sei ein in weiter Ferne stehendes, unweiches Mittel, die Inquisition gefiel ihm besser. Es bestand zwar schon seit drei Jahrhunderten, aber es mangelte an aller einseitlichen Leitung; man hatte vielfach die Tradition verloren, nicht selten neigten sogar die Inquisitoren selber den neuen Lehren zu und Paul III., vor Allem mit der hohen Politik und mit der Bereicherung und Erhöhung seiner unendlichen Eöhne und Eitel beichäftigt, ergriff begierig die Gelegenheit, die Sorge für die religiösen Dinge von sich abzumündeln und einer Consequenz von sechs Cardinalen zu übertragen. Carafra mündete aus eigenen Mitteln das Schicksal und schaffte die erforderlichen Mittel, Ketten und Torturwerkzeuge an. Es wird bemerkt, daß das neue Institut in Rom

selbst den äußersten Widerwillen erregt, das sogar sehr viele Prälaten die Härte desselben untrüglich gefunden hatten; die Ansicht war, die ganze christliche Welt, so weit sie noch katholisch war und die päpstliche Herrschaft anerkannte, unter die Gerichtsbarkeit der nummehr centralisirten Inquisition zu stellen, so daß die Häden dieses Netzes, mit welchem alle katholischen Länder umspannen werden sollten, zu Rom in den Händen der sechs Cardinale zusammenliefen. Das gelang jedoch nur in Italien, und da nicht vollständig, da hier emeritis Neapel sich beharrlich der Inquisition entwehrte, andererseits Benedig sich das Recht weltlicher Ueberwachung und Revision nicht nehmen lassen wollte. Eine der ersten Thaten des neuen obersten weltlichen Tribunals war ein Erieb (1543), welches die Buchhändler, Drucker und Leiger einer nicht angelegten und kirchlich nicht approbirten Schrift mit Strafen belegte, wie sie sonst gegen Mörder und Straßraubler angewendet wurden. Jeder, bei dem ein solches Buch gefunden wurde, sollte dreimal der graufamen und abscheulichen Mißhandlung der Corda, welche die Menschen häufig stielkens zu Krüppeln machte, unterliegen.

Mit der Erhebung Carafra's zur päpstlichen Würde trat die Inquisition in Rom in ihr Blüthenalter, worüber ein zweiter Artikel folgen wird.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Juli. Neuer Weizen 7 1/2, Roggen 5 1/2 - 5 5/2, Weizen 61 - 59, pr. Scheffel 72, Landgerste 50, pr. Scheffel 70, Neuer Hafer 31, pr. — Kartoffelspiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco ohne Faß — 1, Nordhausen, den 28. Juli. Weizen 3, pr. — Jg bis 3, 17 1/2, Roggen 2, pr. — Jg bis 2, 12 1/2, Jg, Gerste 1, pr. — Jg bis 2, 2 1/2, Jg, Hafer 1, pr. — 2 1/2, Jg bis 1, 2 1/2, Jg, Rüböl pr. Etr. 11 1/2, pr. — Leinol pr. Etr. 13 1/2, pr. — Braunwein pr. 180 Quart incl. Faß 31 - 31 1/2, pr.

Berlin, d. 28. Juli. Weizen loco 75 - 96, pr. 2100 $\frac{1}{2}$ nach Ostlit, pr. Juli 70 1/2 - 70, pr. Juli/Aug. 67 1/2 - 67, pr. Etr./Oct. 64 1/2, pr. 63 1/2, pr. — Roggen loco alter 78 - 79, pr. 51, pr. 2000 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 55 - 59 1/2, pr. bez., pr. Juli 52 1/2, pr. 51, pr. Juli/Aug. 50 1/2, pr. bez. u. G., 1/2, pr. Etr./Oct. 49 1/2, pr. bez., Oct./Nov. 48 1/2, pr. bez. u. G., Nov., Dec. 48 1/2, pr. 47 1/2, pr. bez., April/Mai 47 1/2, pr. bez., — Gerste, pr. bez. u. Heine, 47 - 52, pr. 1750 $\frac{1}{2}$, pr. Hafer loco 31 - 34 1/2, pr. nehpfer, 32 1/2, pr. Heile, 32 1/2, pr. ab Bahn bez., pr. Juli 30 1/2, pr. bez., Juli/Aug. 28 - 28 1/2, pr. bez., Etr./Oct. 28 1/2, pr. bez., Oct./Nov. 28 1/2, pr. bez., — Erbsen, pr. bez. u. G., 63 - 67, pr. Futterwaare 55 - 62, pr. bez., — Weizen raps 72 - 76, pr. — Wintererbsen 70 - 75, pr. — Rüböl loco 9 1/2, pr. bez., pr. Juli, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 9 1/2, pr. bez., Etr./Oct. 9 1/2, pr. bez., Oct./Nov. 9 1/2, pr. bez., pr. Etr./Oct. loco 12 1/2, pr. pr. — Ertr./Nov. loco ohne Faß 19 1/2 - 19 1/2, pr. Juli, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 18 1/2 - 18 1/2, pr. bez., Etr./Oct. 17 1/2 - 17 1/2, pr. bez., Oct./Nov. 16 1/2 - 16 1/2, pr. bez., — Weizen loco faß, Termine niedriger, gefund. 1900 Etr. Roggen-Termine setzen ihre rückgängige Preisbewegung heute fort. Fortgesetzte Kündigungen in Höhe von 15,000 Etr., welche größtentheils unredigert blieben, haben den Preis für Juli-Lieferung um ca. 1 1/2, pr. R. Bpl. gedrückt. Die übrigen Eichten, welche von der Faue ebenfalls berührt wurden, büßten ca. 1 - 1 1/2, pr. R. Bpl. ein, wobei es denn auch zu ziemlich regem Handel kam. Schluß matt. Disponible Waare zu billigeren Preisen umgekehrt. Hafer loco reichlich am Markt, Termine niedriger, gefund. 1200 Etr. Rüböl faute unter dem Eindruck der niedrigen auswärtigen Berichte und konnte man auch Eichten ca. 1/2, pr. Etr. billiger ankommen. Spiritus anfangs gedrückt und billiger verkauft, schließt wieder fester und gegen gestern für einzelne Eichten eher etwas besser, gefund. 10,000 Quart.

Leipzig, den 28. Juli. Weizen, 2040 $\frac{1}{2}$ Vito, loco nach Qual. Waare 77 - 85, pr. Jg, alte biessige Waare 92 $\frac{1}{2}$ Vb, neue biessige Waare 78 - 84, pr. bez., 72 $\frac{1}{2}$ Gd. Roggen, 1920 $\frac{1}{2}$ Vito, loco nach Qual. alte Waare 68 - 68 $\frac{1}{2}$ Vb, neue Waare 69 $\frac{1}{2}$ Vb, pr. Aug. Sept. 67 $\frac{1}{2}$ Vb, pr. Sept./Oct. 53 $\frac{1}{2}$ Vb, 48 $\frac{1}{2}$ Gd. Gerste, 1080 $\frac{1}{2}$ Vito, loco nach Qual. 46 - 49 $\frac{1}{2}$ Vb, Hafer, 1200 $\frac{1}{2}$ Vb, loco 32 $\frac{1}{2}$ Gd, pr. Sept./Oct. 28 $\frac{1}{2}$ Gd. Erbsen, 2100 $\frac{1}{2}$ Vito, loco 63 - 67 $\frac{1}{2}$ Vb. Weizen, 2160 $\frac{1}{2}$ Vito, loco 51 $\frac{1}{2}$ Gd. Hafer, loco 2040 $\frac{1}{2}$ Vb, loco 50 - 54 $\frac{1}{2}$ Gd. Raps, 1800 $\frac{1}{2}$ Vito, loco 74 $\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl, 1800 $\frac{1}{2}$ Vito, loco 98 $\frac{1}{2}$ Gd. Rüböl, 1 Etr., loco 10 $\frac{1}{2}$ Vb, 9 1/2, pr. Aug./Sept. 9 1/2, pr. Vb, pr. Sept./Oct. 9 1/2, pr. Vb. Leinol, 1 Etr., loco 13 $\frac{1}{2}$ Vb. Rohöl, 1 Etr., loco 18 $\frac{1}{2}$ Vb. Spiritus, 8000 $\frac{1}{2}$ Tralles, loco 20 $\frac{1}{2}$ Vb, 18 1/2, pr. Aug. Sept. 19 1/2, pr. Oct./Nov. in gleichen Rat 17 $\frac{1}{2}$ Vb, pr. Aug.

Breslau, d. 28. Juli. Spiritus pr. 8000 Etr. Tralles 18 1/2, pr. Vb, 1/2, pr. Aug. Weizen, meiser 81 - 98 $\frac{1}{2}$ Jg, gelber 80 - 94 $\frac{1}{2}$ Jg. Roggen 60 - 70 $\frac{1}{2}$ Jg. Gerste 45 - 59 $\frac{1}{2}$ Jg. Hafer 33 - 37 $\frac{1}{2}$ Jg. Stettin, d. 28. Juli. Weizen 80 - 86, Juli 82 1/2 - 82 bez., Juli/Aug. 80 - 78 bez. u. G., Etr./Oct. 70 G. Roggen 49 - 52 bez., Juli 52 1/2, bez. u. Etr., Juli/Aug. 51, Etr./Oct. 49 1/2, pr. Früh. 47 bez. Rüböl 9 1/2 Etr., Juli/Aug. 9 1/2 Etr., 1/2 G., Etr./Oct. 9 1/2 Etr., 1/2 G. Spiritus 18 1/2, Juli/Aug. 18 1/2 Etr., Etr./Oct. 17 1/2 G.

Hamburg, d. 28. Juli. Weizen und Roggen loco ohne alle Kaufsil. Weizen auf Termine matt, Weizen pr. Juli 5400 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Netto 129 Bancovaler Etr., 128 G., pr. Juli/Aug. 120 1/2 Etr., 126 G., pr. Herbst 120 Etr., 119 G. Weizen rubig, pr. Juli 5000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Brutto 97 Etr., 96 G., pr. Juli/Aug. 88 Etr., 87 G., pr. Herbst 84 Etr., 83 G. Hafer stille. Rüböl behauptet, loco 20, pr. Aug. 20 1/2, pr. Oct. 20 1/2, Spiritus unverändert. — Wetter heiss.

London, d. 28. Juli. Aus New-York vom 27. d. Abends wird pr. atlantisches Rabel gemeldet: Wechselcourse auf London in Gold 110 1/4, Solbagio 44 1/4, Bonds de 1882 114 1/2, Baumwolle 80 1/2.

Liverpool, d. 28. Juli. Baumwolle: 8000 Ballen Umsag. Flaue Preise unregelmäßig. Notirungen schwierig. Middlings-Orleans 10 1/4, middling Americanische 9 1/4, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7 1/2, fair Bengal 7, New-Domra 8. — (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsag, davon für Exportation und Export 4000 Ballen. Stimmung matt.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. Juli Abends am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll, am 29. Juli Morgens am Unterpegel 4 Fuß 10 Zoll. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 28. Juli Morgens 2 Fuß 2 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 28. Juli am neuen Pegel 3 Fuß — Zoll. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 28. Juli 2 Ellen 10 Zoll unter 0.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. Juli. Die Fonds- und Actienbörsen am Anfangs matt, besonders für Speculationspapiere; die Verkaufslust war vorwiegen; die Liquidation rief Realisationen hervor, wodurch die Course gedrückt wurden. In niedrigeren Preisen finden sich aber keine Verkäufer mehr, und wurde die Haltung dadurch etwas fester, das Geschäft aber nicht lebhafter und blieb durchweg beschränkt. Am meisten litt die unmittelbar von Wien abhängigen Paeriere, erst seit und 1800er Loose, Franzosen, Lombarden, Italiener, Fäuren; Americaner wegen des höheren Goldtages, das aus New-York gemeldet wurde. Eisenbahnen blieben still. Bergschwarzische, Rheinische und Rhein-Nahe, Anhalter und Halberstädter fests; matter waren Freiburger, Eilm-Windener, Cölester, Ebbauer, Nordhäuser Stamm-Prioritäten. Prioritäten blieben still, sowohl preussische als russische. Preussische Fonds gut behauptet, 4, pro. Anleihe beliebt. Russische Fonds fest. Preussische Anleihen etwas besser. In Wechseln fand schwaches Geschäft, das nicht fest behauptet. Course matt. — Der Schluss der Börse war wieder sehr matt.

Leipziger Börse vom 28. Juli. Auktual. Staatspapiere v. 1850 v. 100 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 3 1/2, 3 1/2, G., do. v. 1855 v. 100 $\frac{1}{2}$ a 3 $\frac{1}{2}$, 7 1/2, G., do. v. 1847 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$, 9 1/2, G., do. v. 1852, 1855 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$, 9 1/2, G., do. v. 1858 - 1862 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$, 9 1/2, G., do. v. 1866 v. 1868 v. 500 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$, 9 1/2, G., do. a 100 $\frac{1}{2}$ a 4 $\frac{1}{2}$, 9 1/2, G., 500 $\frac{1}{2}$ a 5 $\frac{1}{2}$, 106 1/2, G., 100 $\frac{1}{2}$ a 5 $\frac{1}{2}$, 106 1/2, G.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.
Das dem Kaufmann **Johann Heinrich Wilhelm Kersten** jun. hieselbst gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Vol. III. No. 76. auf die Handelsgesellschaft **Kersten & Dellmann** zu Halle eingetragene Grundstück: Ein in der großen Ulrichsstraße belegenes Haus nebst Seiten- und Hintergebäude, Hof, Einfahrt und dem ganzen Röhrwasser, abgeschätzt auf **21,137 Th. 15 Gr.** zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Taxe, soll

am **30. December 1868**
von **Vormittags 11 Uhr** ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter **Hinrichs** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Alle unbekannt Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Halle a/S., den 10. Juni 1868.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des am **26. Juli 1866** verstorbenen Uhrmachers **Albert Gandig** hier hat der Fabrikant **W. J. Waff** zu Leipzig nachträglich eine Forderung von **172 Th.** ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den **1. September d. J.**

Vormittags **12 Uhr**

vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 11 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Halle a/S., den 20. Juli 1868.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses,
gez. **Hinrichs**.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht Halle a/S.

Das dem Wirtshausbesitzer **Gottfried Wilhelm Schmidt** hier gehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 21. Nr. 773 eingetragene Grundstück, als: „Ein Haus, Hof und Stall nebst Zubehör und daneben belegene Hausstätte“, abgeschätzt auf **1632 Th. 6 Gr. 3 Sch.** zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Taxe soll

am **30. September 1868**
von **Vormittags 11 Uhr** ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 13. Juni 1868.

Das dem Kaufmann und Fabrikant **Nobert Wohl** gehörige, sub No. 13 vol. XXIV pag. 193 des Hypothekenbuchs von Weissenfels eingetragene, zu Weissenfels in der Cabastraße belegene, sub No. 814 katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf **5307 Th. 2 Gr. 6 Sch.** zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Taxe, soll

am **15. Februar 1869**
von **Vormittags 11 Uhr** ab

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgebern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgerichte anzumelden.

Weissenfels, am 13. Juli 1868.
Königl. Kreisgerichts-Commission I.



Bekanntmachung. Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß vom 1. August cr. ab der Ausnahmepreis VIII. des Tarifs für den Norddeutschen Eisenbahn-Verband vom 1. April cr. (S. pag. 9 und pag. 141-143) außer Wirksamkeit tritt und daher in seinem ganzen Umfange von diesem Tage an aufgehoben wird.

Magdeburg, den 27. Juli 1868.
Directorium.



Fahrt nach Hamburg und Helgoland.

Bei dem am 1. August c. Morgens 7 Uhr von Leipzig abgehenden Zuge verkaufen wir in Leipzig und Halle Hin- und Herbilletts nach Hamburg zu folgenden Preisen pro Person:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
ab Leipzig 11 Th. 6 Gr.	8 Th.	5 Th. 3 Gr. 6 Sch.	4 Th. 17 Sch. 6
= Halle 10 Th. 2 Gr.	7 Th. 7 Gr. 6 Sch.	4 Th. 17 Sch. 6	

Diese Biletts berechtigen — ohne Gewährung von Frei-Gepäck — zur **Sinfahrt** nach Magdeburg mit dem 11 Uhr 15 Min. Vormittags, ab Wittenberge mit dem um 2 Uhr 45 Min. Nachm. abgehenden Zuge, zur **Rückfahrt** bis incl. 8. August c. mit allen Perlenzügen, excl. der Courier-Züge, auf der Berlin-Hamburger Bahn ab Wittenberge auch noch mit dem am 9. August von dort früh 5 Uhr abgehenden Zuge, auf unserer Bahn ebenfalls noch am 9. August.

In Hamburg schließt sich eine Dampfschiffahrt nach Helgoland zum Preise von 2 Th. für Hin- und Rückfahrt pro Person an. Abfahrt von Hamburg am 2. August früh 8 Uhr, Rückfahrt: Helgoland = 3. do.

Die Dampfschiffahrt-Biletts sind in unseren Bilet-Expeditionen zu haben.
Magdeburg, d. 18. Juli 1868.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Med. Dr. Ewich

in Cöln a. Rhein empfiehlend
Hämorrhoidal-Wasser u. -Pastillen
u. Gicht-Wasser u. -Pastillen,
rationelle Mittel eigener Erfindung, erstere gegen schwere Verdauung, Sodbrennen, Leberstörungen, Blasenkatarrhe, Hartleibigkeit u. a. Hämorrhoidal-Beschwerden, letztere gegen Gicht u. Ganguis, ferner **Bleichsucht-Wasser**, ein zuverläss. Eisenn. gegen Anämie; altmouffirend. **Für gleichartige Wirkungen von Nachahmungen kann ich nicht einstehen.** General-Depot bei **Helmhold & Co.** in Halle a/S.

Ein Kapital von 30,000 Th. ist sofort auf gute ländliche Sicherheit unzerrentet oder in zwei Posten auszuleihen.

Halle, den 27. Juli 1868.
Der Rechtsanwält **Schlieckmann**.

Auction.

Montag den 3. August c., Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem **L. Pitschke'schen** Gute zu Cönnern viele noch sehr gut erhaltene eichene, birken- und kieferne Meubles, als: Kleider-, Wäsch- und Speisechränke, Schreibsekretäre, Commoden, Wand- u. Pfeilerpiegel, ein Tafel-Clavier, Auszieht- u. Sopha-Tische, Sopha's, mehrere Duz. Rohr- u. Polsterstühle, Bettstellen, eine Stuhluhr mit Becker, und am folgenden Tage, **Dienstag den 4. August**, um 2 Uhr Nachmittags, alle dergl. geringere Gegenstände gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Fettvieh-Auction.

Auf der Domaine **Wendelsheim** sollen Montag den 3. August früh 10 Uhr **150 Stück** fette Schaaf in Partien von 5 Stück unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Restaurations - Verpachtung!

Eine rentirende Restauration mit vollständigem Inventarium ist unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten und zu übernehmen. Wo? sagt Getreidehändler **Schmidt** in Sangerhausen.

4400 Th., 2500 Th. u. 1100 Th. auf 1. gute Hypothek sofort oder zum 1. Decbr. d. J. gesucht durch **Fried. Reinicke** in Altleben a/S.

2000 Th. zum 1. Decbr. d. J. auf Acker zur 1. Hypothek auszuleihen durch **Fr. Reinicke** in Altleben a/S.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle bei **A. Mentze**, Schmeerstraße 36, Düben: **E. Schulze**, Wittenberg: **B. Glück**, Cisleben: **A. Kühne**.

Sikauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Für Tischler, Zimmermeister und Holzarbeiter.

Eine Handhobelmaschine, welche sich jeder Holzarbeiter fast selbst herstellen kann, und mit welcher 1 Arbeiter täglich 600' Brett behohlet, ist konstruirt und im Betriebe. Zeichnung und Beschreibung liefert gegen Einsendung von **1 Th. Pr. Cour. franco** **Helbig**, Zimmermeister, Berlin, Wilhelmstr. 54.

Geschäfts-Verkauf.

In Mülhhausen i/B., Kreisstadt mit **18,000** Einwohnern, an der im Bau begriffenen Gotha-Weinfelder Bahn gelegen, ist ein dreistöckiges Wohnhaus an einer der frequentesten Straßen, in dem seit länger denn 40 Jahren ein **Material- u. Tabacksgeschäft** flott betrieben wird. Veränderungen halber mit dem Geschäft zu verkaufen. Respektanten ertheilt auf Franco-Anfragen sehr gern die nöthige Auskunft der Privat-Sekretair **J. G. Ehrhardt** in Mülhhausen i/Bh.

Dreschmaschinen-Schmieröl

liefert
A. Görlitz's Maschinenölsfabrik
in Halle a/Saale
in Quantitäten von 25 Th ab.
Dieses Del friert nie, bleibt überhaut stets flüssig.
Sparlammerer Konium.
Konservierung der Maschinenteile.

Das Annoncen-Bureau

von
Bernhard Freyer
in Leipzig, Neumarkt 11,
befördert täglich
Annoncen aller Art
in **sämtliche Blätter des In- und Auslandes** zu **Originalpreisen** ohne Anrechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Belege über jedes Inserat

— KSn, d. 24. Juli. Vor den Schranken des Schwurgerichts stand gestern der am 2. Mai d. J. aus dem Zuchthaus entlassene Schreiner Matth. Jitzan, welcher am 12. Mai (wegen angeblicher Selbstforderungen) den Schreinermeister F. Knepper durch fünf, mittelst eines Dolchmessers demselben beigebrachte Stiche ermordet hat. Das Todesurtheil, welches über den Angeklagten gesprochen wurde, vernahm derselbe mit demselben Gleichmüthe, den er während der ganzen Verhandlung bewiesen hatte. Auf die an ihn gerichtete Frage des Präsidenten, was er zu dem Wahrsprache der Geschworenen sage, erwiderte er: „Einstweilen hab' ich genug“, und als der Präsident ihn nach gefälligem Urtheile auf das Recht der Cassation hinwies, machte er eine abtönende Bewegung mit der Hand und sagte: „Nix, nix!“

— Ein gräßlicher Unglücksfall hat sich dieser Tage in Hall ereignet. Der Salinarbeiter Michael Reischer fiel von ungefähr in eine Pfanne kochender Soole und wurde darin bei lebendigem Leibe buchstäblich getödtet. Es gelang zwar, denselben noch lebend herauszuheben, allein nach etwa 36 Stunden der entsetzlichen Qualen, während welcher sich die ganze Haut von seinem Körper löschte, gab der Armste seinen Geist auf. Reischer hinterläßt eine trostlose Wittwe mit vier kleinen Kindern, deren Ernährer er war — das fünfte ist auf dem Wege.

— Der pariser Correspondent der „Frankf. Btg.“, dem Rochefort einen Einblick in die Korrekturbücher der neuesten Nummer der „Katerne“ gestattet, theilt folgenden brüßlichen Laternenblick mit: Montag d. 20. Juli, Jahrestag der Schlacht bei Pharsalus, welche über die Beförderung der römischen Republik entschied und die Regierung des spezialen Despotismus einleitete, welche die Gedanken arretirt und die Leute nach der Melodie: Es lebe die Freiheit, einsperren läßt. Cäsar, dessen Leben neulich ein mehr durch seine Staatsstreiche als durch seine literarischen Arbeiten bekannter Autor in einem Werke beschrieben hat, dem die Colportage-Commission, wie ich glaube, den Verkaufsstempel nicht versagt hat — Cäsar sage ich, der beim Anblicke Cäsars ausrief: dieser junge Mann beunruhigt mich, er ist zu mager für einen Senator! wurde in der That durch den Senator Cassius und mehrere andere in der Senatskammer ermordet: die Mörder trugen den Namen des Tyrannen unter ihren Roben stückweise hinaus. Heute sind die Senatoren alt, sehr fett, und wenn einer von ihnen etwas unter seinem Paletot fortträgt, so ist es eine Melone.

— Aus Paris vom 23. Juli meldet die dortige Deutsche Correspondenz: „Gestern hat hier ein junger, erst 14 Jahre zählender Berliner, Heinrich Herold, den zweiten Preis für Violine auf dem hiesigen Conservatorium erhalten. Der Knabe, dessen meisterhaftes Spiel auch in Deutschland schon Anerkennung gefunden hat, ist ein besonderer Schützling des Königs von Preußen.“

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Am 12. Juli vereinten sich 23 Krieger- resp. Landwehr-Vereine aus den umliegenden Städten und Dörfern in unserer Stadt. Als Zeichen ächter Kameradschaft und als Beweis, daß das Streben nach deutscher Verbrüderung im Volke lebendig ist, heben wir die Bethätigung des Norddeutschen Kriegervereins aus Leipzig besonders hervor. Es galt ein Fest, dessen Doppelzweck war: die Erinnerungsfeyer der Schlacht von Königgrätz und hauptsächlich die Weibefeyer der Fahne, mit welcher die Damen unserer Stadt den hiesigen Landwehr Verein als Geschenk ererbt haben. Die auswärtigen Krieger wurden vom Fest-Comité theils auf der Funkenburg, theils am Bahnhofe empfangen, um nach der Funkenburg geleitet zu werden. Umgefahr 1000 Mann Reservisten, Landwehrmänner, selbst ehrwürdige Krieger von 1813, waren versammelt und fanden Erquickung in dem schattigen Laubhade der Funkenburg und ihrem stärkenden Gerstenkaffee. Um 3 Uhr Nachmittags überführten die einzelnen Vereine unter Musik ihre Fahnen nach dem Thüringer Hof, nahmen Parade-Aufstellung auf dem Kinderplatze, woselbst die Festeier, vom schönsten Wetter begünstigt, stattfand. Vertreter der städtischen, königlichen und militärischen Behörden, auswärtige Landwehr Offiziere, ein Damen-Comité, ein zahlreiches Publikum aus Stadt und Umgegend wohnten der Feier bei. Nachdem den einzelnen Vereinen ihre Fahnen unter Musik zugeführt waren, sprach Magistrats-Assessor Karlstein im Namen der Damen zu den Kriegern, worauf Frau Präsident v. Reibnitz, Dame des Bouisens-Ordens, im Namen der freundlichen Geberinnen die Fahne dem Merseburger Landwehr-Verein unter üblicher Ceremonie als Geschenk überreichte. Darauf wurde unter Gruss der Musik die Fahne entfaltete und fröhlich flatternd zeigte sie auf der einen Seite das Stadtwappen, auf der anderen Seite einen Lorbeerkranz, um welchen sich ein Band mit den Namen der Schlachten von 1866 schlingt. Mitten im Lorbeerkranz hält oberhalb des Landwehrkreuzes ein sich aufschwingender Adler in seinen Fängen ein Band, auf welchem die Devise des Erinnerungskreuzes an Königgrätz: „Gott war mit uns; ihm sei die Ehre!“ prangt. Es sprach General-Director v. Hülsen als Director des Vereins Worte des Dankes an die Damen für das Geschenk, Worte des Dankes an die fremden Landwehr-Vereine für die Bethätigung am Feste und schloß mit einem dreifachen „Hoch“ auf Se. Maj. den König. Darauf wurde von den Sängern des Merseburger Landwehrvereins das Fahnenweihelied von Abt vorgetragen. Nach beendetem Gesange desflirte die Fahne unter Musik die Front, stellte sich an die Spitze des Zuges, um vor dem General-Lieutenant a. D. v. Gotsch den Parademarsch aufzuführen, welcher von dem um die Beförderung sehr verdienten Hrn. Wenz geleitet wurde. Der Zug bewegte sich darauf durch die zahlreich besagte Stadt nach der Funkenburg, woselbst ein Gartenfest durch Concert, Gesang und Theater gefeiert wurde, dem ein Ball im Salon der Funkenburg sich anknüpfte und das in würdiger Haltung gefeierte Fest beendete.

— Von der Elbe. In der altherwürdigen, an geschichtlichen Erinnerungen so reichen Stadt Wittenberg hat sich aus dem dort bestehenden Gewerbeverein heraus die Idee entwickelt, im Jahre 1869 eine allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu veranstalten. Das Unternehmen hat gute Grundlagen; Wittenberg liegt hart an einem schiffbaren Flusse, dicht an einem Knotenpunkte der Bahn, deren Schienen den Platz berühren, welcher für das Ausstellungsgebäude in Aussicht genommen, mitten zwischen Leipzig und Berlin. Die Wohnungen und der Unterhalt in Wittenberg werden einen weit geringeren Kostenbetrag in Anspruch nehmen, als irgend ein anderes, die Expedition der Güter ist billiger herzustellen und gerade dadurch dem kleineren Gewerbetreibenden eine passende Gelegenheit geboten, die besten Früchte seines Fleißes an den Markt zu bringen. Hoffen wir, daß auch Süddeutschland diesem Culturfeste nicht fern bleibt. Auf die Feier in Worms könnte Wittenberg keine zeitgemäßere Antwort geben, als diese.

— Aus Kofleben, d. 25. Juli, wird der „Magdeb. Btg.“ geschrieben: Um auf das kürzlich erwähnte Zwillingsspaar in dem benachbarten Dorfe Böttendorf zurück zu kommen, so ist es gewiss ein so seltener und merkwürdiger Fall, daß er gerechten Zweifel erwecken kann, allein das Factum selbst hat nichts desto weniger seine Richtigkeit. Irrthümlich war in dem Berichte nur dieses, daß das eine Kind als ein Mädchen bezeichnet war, während beide Kinder männlichen Geschlechtes sind. Sie sind auf der Brustseite zusammengewachsen und es findet sich an der Vereinigungsstelle bei dem einen noch ein Ansatz zu einem Halse. Die Ausleerungen geschahen, wie sich unterdessen heraus gestellt hat, durch die bezüglichen Organe beider Kinder. Wie zu erwarten war, ist aber das Ableben derselben bereits am achten Tage nach der Geburt erfolgt.

Drittes Deutsches Bundesfesten.

Wien, den 27. Juli.

An jedem Festtage findet bekanntlich in den Mittagsstunden ein Festbanket statt. Das heutige wurde nach 1 Uhr begonnen; in der Schießhalle wurde inzmischen Pause gehalten.

Die Reihe der Redner eröffnete heute Prof. L. Eckhardt aus Wien. Der Redner rief: „Gruss allen denen, die sich unter diesem Banner zusammengefunden, auch den Brüdern aus Norddeutschland jenen Gruss zu, die trotz aller Schranken, trotz einer Menge Vorurtheile, trotz mancher Behauptungen hierhergekommen sind (lebhafter Beifall), um gerade hier zu erklären, sie sind Deutsche mit uns, sie sind nicht des Sinnes, der Deutsch-Österreich aus Deutschland ausgesprochen wissen will (allgemeiner südmischer Beifall), und wenn sie auch nicht sehr zahlreich sind, sie vertreten eine Idee an sich, und daher seien sie uns doppelt willkommen. (lebhafter Beifall; Ruf: Sehr gut! Wacker!) Ein Fest wie dieses, sagt der Redner, kann nicht den Zweck haben, aber Formen zu freiten; der deutsche Geist ist so mächtig, daß er alle Formen zertrifft, die ihm, dem Geiste der Freiheit, im Wege stehen. (Allgemeiner Beifall, Ruf: Sehr gut!) Das hat diese Stadt auch vor Allem gezeigt, und warum habt ihr, Gäste aus der Fremde, Wien so freundlich begrüßt? Deshalb, nicht wahr — ihr könnt es den Wienern sagen — deshalb, weil Wien vorangegangen ist, das Concordat zu zerbrechen. (Lange dauernder südmischer Beifall, Ruf: Wacker!) Wie wollen kein Concordat mit einem unehrlichen Geiste, sondern nur mit dem, was untrüglicher ist, untrüglicher Geist ist (lauter Beifall), und wenn es sich fragt: Wo ist das deutsche Vaterland? — das ist das Lied der alten deutschen Sprache — nun, Wacker, so trüftet euch, geographische Grenzen haben sich noch nicht gefunden. Aber um so besser, so kann der deutsche Geist noch über seine Grenzen hinaus wirken. (Lebhafte Zustimmung.)“

Löschmann aus Offenbach fordert auf, dem jähendenden Gedanken einer allgemeinen deutsch-europäischen Völkerverbrüderung Eingang zu verschaffen; dann würde man aufhören, sich gegenseitig zu bekriegen. Johann Besze (Deputirter des ungar. Reichstags) verbreitete sich dann über einen Irrthum, an welchem die Menschheit leidet: dieser Irrthum sei die Nationalitäten-Schwundkrankheit. (Ausdauernder Beifall und Zustimmung.)

Den ersten Becher überhaupt und insbesondere auf den Standscheiben hat der Oberlieutenant Johann Hohenegger aus Tirol sich erworben und den zweiten Becher, den ersten jedoch auf den Wehrmannscheiben, hat Johann Trechbühl aus Rhodenern. Außerdem haben noch folgende Schützen Becherprämien erhalten: Wredt, Köhne und M. Bodecke aus Bremen, Bürger und Heitziß aus der Schweiz, Kretschmar aus Dresden, Prem und M. Hohenegger (Königshof) aus Tirol, M. Ernst aus Sandhofen in Baiern, A. Merrens aus St. Johann, Ehr. Kasper aus der Schweiz, Feldmann aus Glarus, Bolze aus Esthurn, C. Carle aus Hamburg. Letzterer ist der Erfinder des in der russischen Armee eingeführten Hinterladungsgehens.

Der Festplatz war heute von Wienern noch zahlreicher besucht als gestern. Die Halle war — es fehlten die Gebrüder Strauß — gedrängt voll. Am Vortage hatten heute 3000 Personen Theil, während gestern die Anzahl der Gäste in der Festhalle mehr als 5000 Personen betrug. Von 4 Uhr an mausirte die Innsbrucker Schützenfahne auf dem Wehrbrett.

Heute Nachmittags wurde ein Lunze, welcher die Broschüre „Preußens gärtliche Dittikon“ folgte, von dem Festplatze zurückgemien. Der Lunze hat den gestrigen Laß an Se. Maj. den Kaiser telegraphirt. In Folge dessen erlichen Abends 7 Uhr der Oberhofmeister Fürst Hohenlohe im Auftrag des Kaisers auf dem Festplatze und sprach dem Comité den kaiserlichen Dank für den Laß aus. Der Kaiser dankte insbesondere den Bürgern Wiens für die freundliche Aufnahme der fremden Gäste und den fremden Schützen für den ihr dargebrachten Laß. Auch heute Morgens war Fürst Hohenlohe bereits auf dem Festplatze. Oberlieutenant Hohenegger war beim Frankfurter Schützen bereits „deutscher Schützenkönig“ und mit dem Schweizer Schützenkönig gleichgestellt. Während der Festbankette liessen gestern und heute zahlreiche Telegramme ein- von denen wir folgende mittheilen:

Magistrath Cierking aus Gotha, Vorstandsmitglied des deutschen Schützenbundes, Wien, Festplatze. „Den in Wien versammelten deutschen Schützen herzlichsten Segensgruß! Den deutschen Schützenbund, der den Zweierlaß und die Zerstückung der Nation glücklich überdauert hat, fröhliches Gedeben, dem einigen Wehrverbände, das alle deutschen Stämme umschlingt, segensvolle Kräftigung. Herzog aus Coburg.“

Aus Thüringen: „Den deutschen Schützen herzlichen Segensgruß vom Thüringer Sängerbund, vereinigt mit Sängerkreise in Apolda. Der Festausdruck.“

Petroleum.

Berlin (28. Juli): Raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Fass loco 7 1/2 $\frac{1}{2}$, per Ctr. Dec. 7 1/2 $\frac{1}{2}$, per Ctr. Nov. 7 1/2 $\frac{1}{2}$, per Ctr. Oct. 7 1/2 $\frac{1}{2}$. Hamburg: Gefächstlos, loco 13 1/2, pr. Juli 13 1/2, pr. Aug. Dec. 13 1/2. Bremen: Raffinirt, Standard white loco 6 1/2, pr. Sept. 6 1/2. Antwerpen: Niederger. Weiße Type loco 51 $\frac{1}{2}$, 51 1/2 $\frac{1}{2}$, pr. Aug. 51 1/2, pr. Sept. 52 1/2, pr. Oct. 53 1/2.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 30 Juli.

Universitäts-Bibliothek: Bm. 11-1
Antiken-Cabinet der Universitäts-Bibliothek: Bm. 2-3 i Gebäude der Universitäts-Bibliothek, part.
Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden von Bm. 7 bis Bm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenkunden Bm. 8-1, Bm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Bm. 9-1 gr. Schlämm 10 a.
Sparten- u. Vorlesungs-Verein: Kassenkunden Bm. 10-12 u. Bm. 2-5 Rathhausgasse 18.
Contra-Verein: Kassenkunden Bm. 8-12 u. Bm. 2-6 gr. Märkerstraße 23.
Börse-Verein: Bm. 8 im Stadthofgraben (mit Cours-Not.).
Politechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Leitzimmer in der „Tulpe“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 große Märkerstraße 21.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 im „Preussischen Hofe“.
Stenographischer Verein nach Gabelberger: Ab. 8 in der „gold. Rose“.
Schachclub: Ab. 7 in Schiller's Restauration.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangsverein: Ab. 8-10 Übungsstunde im Paradies.
Sang und Klang: Ab. 8-10 Übungsstunde in „Cafe Rocca“.
Handwerkermeier-Vierertafel: Ab. 8-10 Übungsstunde im Freybergs Garten.
Kunstproductionen etc.

Große Vorstellung v. Professor H. Mellini Ab. 7 1/2 im Sommer-Theater in der Weintraube.
Babel's Bad: Anfall im Fürstenthal. Irisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder abends von früh 6 bis Abends 8 Uhr. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anfall geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 M. (C), 7 u. 50 M. (P), 1 u. 30 M. (P), 5 u. 54 M. (C), 6 u. 10 M. (G).
Leipzig 6 u. 10 M. (C), 7 u. 25 M. (P), 9 u. 30 M. (P), 1 u. 20 M. (P), 4 u. 15 M. (P), 7 u. 20 M. (P), 8 u. 45 M. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. (S), 8 u. 50 M. (P), 1 u. 25 M. (P), 5 u. 55 M. (P), 7 u. 35 M. (C), 8 u. 40 M. (G), 10 u. 10 M. (P), 11 u. 20 M. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. (P), 1 u. 50 M. (P), 7 u. 40 M. (P) (bis Nordhausen).
Erfurt 6 u. 20 M. (P), 9 u. 30 M. (P), 11 u. 3 M. (S), 1 u. 50 M. (P), 7 u. 45 M. (P) (bis Gotha), 11 u. 8 M. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. 11 M. - Köben 3 1/2 u. 11 M. - Querfurt (Rosleben) 3 u. 11 M., 1 u. 11 M. - Salsbunde 9 u. 11 M. - Wettin 3 u. 11 M.

Fremdenliste.
Angenommene Fremde vom 28. bis 29. Juli.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Greif m. Fam. a. Wöfen. Hr. Outbef. v. Anna a. Mecklenburg. Hr. Rent. Hege m. Frau a. Bofion. Hr. Direct. Huber a. Braunschweig. Hr. Bau- u. Arch. Keller a. Basel. Die Herrn. Kauf. Risse a. Hannover, Wronder u. Diekmann a. Berlin, Meute a. Pösch, Seemann a. Bremen.
Stadt Zürich. Hr. D. Amtm. Bartels a. Berlin. Hr. Stud. jur. Grepin a. Naumburg. Die Herrn. Kauf. Witzinger u. Falk a. Frankfurt a/M., Koch

u. Schieffer a. Berlin, Adler a. Paris, Keller a. Eilenburg, Bischoff a. Dona-
brud, Wallard a. Grauen, Fischer a. Nordhausen.
Goldner Ring. Hr. Stud. Beckmüller a. Halle. Hr. Berg-Assess. Fickler u.
Dr. Dr. phil. Dornbach a. Berlin. Hr. Pastor Hilliger a. Gluth. Die
Hrn. Kauf. Meißner a. Frankfurt, Silbermann a. Harburg, Sobus a. Crez-
feld, Ringelhan a. Harburg, Kauf. u. Delle a. Berlin, Weber a. Elberfeld.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Gallemann a. Magdeburg, H. Schneider
u. London a. Leipzig, Böhmner a. Coblenz, Sandrad a. Fürtz, Binder a. Wis-
tau. Hr. Pastor Leidreth a. Rothenburg. Hr. Amtm. Lent a. Hensberg.
Hr. Rent. Schnade m. Frau a. Heidelberg. Hr. Privat. Rothmann a. Hof.
Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Graf Engel d'Alir m. Fam. u. Dieners-
schaf a. Schlesien. Die Herrn. D. Amtl. v. Reiche u. Dangus a. Göttingen u.
Böhm m. Fam. a. Hopp. Hr. Hüttendirect. Horn a. Rothenburg. Hr.
Bergath Lehmann a. Dessau. Frau Köp m. Doht. u. Krl. Karsten, Paris.
a. Kiel. Die Herrn. Kauf. Klingner a. Magdeburg, Nettberg a. Leipzig, Zu-
leger a. Frankfurt a/M., Uejeegang a. Steffin, Sturm a. Nordhausen, Kron-
heim u. Magnus a. Berlin, Knabe a. Freiberg, Rogdanski a. Chemnitz, Lerche
a. Elberfeld, Meckert a. Radesheim, Gerken a. Hamburg.
Mente's Hôtel. Hr. Hauptm. v. Bentiviani u. Hr. Buchdr. Schade a. Berlin.
Hr. Dr. Medic. a. D. Schoof a. Gotha. Hr. Gmna. Lehrer Dr. Müller m.
Frau a. Stendal. Krl. Gerdecke, Lehrerin, u. Krl. Dibelhorn, Pensionär. a.
Droßg. Die Herrn. Kauf. Böttcher a. Neustadt a/D., Frank a. Burg-Ha-
schloch, Brandis a. Magdeburg, Israel's a. Weener, Grafner a. Berlin, Alens-
berg a. Hannover.
Goldne Rose. Hr. Künstl. Trampelin a. Mailand. Die Herrn. Kauf. Con-
demann a. Frankenberg, Engel a. Prenzlow, Adam a. Berlin.
Russischer Hof. Hr. Outbef. Dahlhelm a. Leuchern. Hr. Versch. Insp.
Tornann a. Frankfurt a/M. Hr. Landwirth Krübe a. Druburg. Hr. Buch-
händler Kermer m. Fam. a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Eisemann a. Forch-
heim, Franke a. Magdeburg, Michaelis a. Berlin, Klesler a. Glogau. Krl.
Heineburg a. Ditsch.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
20. Juli 1868.
Berliner Fonds-Börse.
Tendenz: fest, Speculationswerthe lebhaft.
Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 103%. 4 1/2% do. 95 7/8.
3 1/2% Staats-schulden 83 1/2.
Ausländische Fonds. Oesterr. oder Loos 77 1/2. Italienische Anleihe 53 1/2.
Amerik. Anleihe 77 1/2.
Eisenbahn- u. Stamm-Actien. Altona-Kiel 114 1/2. Bergisch-Märkische
134 1/2. Berlin-Anhalt 203 1/2. Berlin-Görlitz 76 1/2. Berlin-Potsdam 193 1/2. Berlin-
Stettin 132 1/2. Bresl. Schmeidnis 120 1/2. Köln-Minden 129 1/2. Esel- u. Dersberg 104 1/2.
Weslenburg 72 1/2. Magdeburg-Halberstadt 167 1/2. Magdeburg-Leipzig 219.
Waltz-Kudwigshafen 134 1/2. Markt-Wesen 68 1/2. Oberhessische 187. Oesterr.
Frankfurt 149 1/2. Oesterr. Lombarden 107. Rechte-Oderufer 81 1/2. Rheinische 117 1/2.
Schlesische 141 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificat. - Preuss. Hyp.-Actien -
Berliner Getreide-Börse.
Roggen. Tendenz: Schluss fest. loco 51. Juli 54. Juli/August 49 1/2. Septbr./Octob.
der 49.
Rübel. Juli 9 1/2. Septemb./October 9 1/2.
Spiritus. Tendenz: fest. loco 197 1/2. Juli 18%. Septemb./October 17 1/2.
Kündigung 10,000 Quart.

Bekanntmachungen.

Offene Rectorstelle.
Die Stelle des Rectors und ersten Knaben-
lehrers unserer Commenschule, mit einem Ge-
halt von 350 Th. nebst freier Wohnung dotirt,
wird durch Verlegung ihres bisherigen Inha-
bers vom 1. Octbr. er. vacant.
Qualifizierte Bewerber, namentlich auch pro-
schola geprüfte Candidaten der Theologie, wol-
len sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse spä-
testens bis zum 24. Aug. c. bei uns melden.
Lützen, den 14. Juli 1868.

Der Magistrat.
Landgut-Verkauf.
Ein in der Nähe Leipzigs angenehmes ge-
legenes Landgut, welches sowohl in dem
Hauptgebäude komfortabel eingerichtet, wie auch
die Nebengebäude im besten Zustande, theils
Neubau sind, soll unter günstigen Bedingungen
zum Preise von 12 Mille incl. Erndte, allem
Inventar etc. verkauft werden. Franco-Anfragen
unter Chiffre H.E. # 16 befördert H. Eng-
ler's Annoncen-Bureau in Leipzig.

Gasthof.

Zu verkaufen ist unter sehr günstigen
Bedingungen ein Gasthof mit schönen
Feldern und Wiesen in einer kleineren Pro-
vinzialstadt unweit Leipzig.
Derselbe eignet sich auch sehr gut zur
Anlegung eines Fabrik-Etablissements und
wird auf Wunsch einzeln verkauft, da sich
zu den Feldern und Wiesen bereits Käufer
gemeldet.
Franco-Anfragen unter Chiffre H.E. # 17
befördert H. Engler's Annoncen-Bureau
in Leipzig.

Ein junges, ansändiges, nicht unerfahrenes
Mädchen wünscht die Landwirthschaft zu erlernen.
Adr. bittet man unter B. H. poste restante
Halle niederzuliegen.

Halt.

Eine schwunghafte Bäckerei in der Stadt soll
unter sehr günstigen Bedingungen sofort verkauft
werden. Nähere Auskunft ertheilt
Agent C. Saller in Landsberg.

**Zu verkaufen ist ein Back-
haus in der Umgegend von Leip-
zig. 600 Thaler Anzahlung.
Näheres Leipzig, Schulgasse
Nr. 5.**

Mein am Markt belegenes Wohnhaus nebst
Zubehör bin ich willens aus freier Hand zu
verkaufen.
Lößebün. **Gottfried Vieler.**

Tüchtige Kessel- und Blechschmiede
finden sofort gut lohnende und dauernde Accord-
Arbeit bei **Chr. Meyer in Halle a/S.**

Ein Zeugschmidt findet sofort Arbeit bei
Kircher in Siebichenstein.

Stubenmädchen-Gesuch.
Ein mit guten Zeugnissen versehenes Stuben-
mädchen, welches mit der Wäsche Bescheid weiß,
findet Stellung auf dem Lande. Näheres bei
Frau Kaufmann **J. C. Beck in Halle,**
Klausstraße.

**Ein tüchtiger Feldmessergehülfe wird
vom Vermessungs-Revisor Neumann
zu Hersfeld (Provinz Hessen) gegen
ansändiges Honorar zum sofortigen
Antritt gesucht. Näheres schriftlich.**

Ein junger Mann, der eben seine Lehrzeit
befand, wird für ein Gut mittlerer Größe
in hiesiger Gegend als Verwalter gesucht, und
nimmt persönliche Meldungen nebst Zeugnis
der Brauchbarkeit entgegen
W. Dammann in Halle.

Ein älteres erfahrenes Mädchen, am liebsten
vom Lande, das mit Kindern gern umgeht, fin-
det sofort Stellung bei
Therese Wiedero, Markt u. Bärgeasse 1.

Wichtig für Alle, die schlecht schreiben.

Einem hob. Adel, f. Militär und dem ver-
ehrten Publikum von Halle diene zur Nachricht,
dass der Unterzeichnete, mit Bewilligung der
hob. Behörde, auch hier einen **Cursus im
Schön-, Schnell- und Correctschrei-
ben** der gebräuchlichen Currenschriften nach
seiner allgemein rühmlichst anerkannten, leicht-
fasslichen, praktischen, bei mehreren tausend
Schülern erprobten und stets ausgezeichnet be-
währten Lehrmethode Montag den 3. August er-
öffnen werde.

Es giebt weder eine schwere Hand, noch ge-
kränkelte, zitternde Handschrift mehr! Herren,
Damen und Kindern, mögen sie noch so schlecht
schreiben, wird eine schöne, schnelle, feste und
correcte Handschrift fürs ganze Leben gründlich
angeeignet und für die vollkommene Erlernung
jede Garantie geleistet.

Zeugnisse und Empfehlungsschreiben hochge-
stellter und hochgeachteter Personen liegen zu
Jedermanns gefälliger Einsicht bereit, so wie
Probefchriften seiner Schüler und calligr. mit
der Feder ausgeführte Arbeiten zur beliebigen
Beurtheilung öffentlich ausgestellt sind. Näheres
beim Hrn. Kreis-Auct.-Commissar **Brandt,**
gr. Ulrichsstr. Nr. 18, 1 Tr.

L. Gut.
Prof. d. popul. u. hohen Calligr. und des
Zeichnens aus Prag.

Gesucht!

In einer Familie auf dem Lande wird zur
Beaufsichtigung der Kinder, Ertheilung des er-
sten Unterrichts im Lesen und Schreiben und
zur Stütze der Hausfrau ein junges Mädchen
gesucht. Nur Bewerberinnen mit guten Zeug-
nissen und gebildet nach Föbel'schen System
werden Berücksichtigung finden. Gef. Offerten
unter # K. 100 beliebe man an **Ed. Stü-
ckardt** in der Exped. d. Ztg. zu senden.

Guter **Rippen-Taback**, à 5 **Sgr.**, zu
haben bei **Adolph Sachse** in Lößebün.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818680730-10/fragment/page=0011





Magdeburg - Cöthen - Halle - Leipziger Eisenbahn.

Die auf unferen Stationen nach Bekanntmachung vom 12. Mai c. zur Ausgabe gelangenden Hin- und Rückfahr-Billets zu halben Preisen nach Dresden werden bis zum 13. September d. J. ausgegeben:

jeden **Sonnabend** zu den um 6 Uhr 30 Min. Morgens, 11 Uhr Vormittags und 1 Uhr 15 Min. Nachmitt. von Magdeburg abgehenden Zügen;

jeden **Sonntag** zu dem um 6 Uhr 30 Min. Morgens von Magdeburg abgehenden Zuge.

Diese Billets berechtigen zur Rückfahrt von Dresden mit jedem Personenzuge (excl. Courier- und Schnellzüge) bis zu dem

am **Mittwoch 12 Uhr Mittags** von Dresden abgehenden Zuge, incl.

Ausnahmsweise haben die am 1. und 2. August c. gelösten Billets wegen des an diesen Tagen in Dresden stattfindenden Bogelschießens Gültigkeit zur Rückfahrt bis

Donnerstag den 6. August Abends.

Magdeburg, den 27. Juli 1868.

Directorium.

Strumpfwaaaren,

Herren- und Damenjacken, Herrenhosen und Jacken, Damen- und Kinderstrümpfe empfiehlt in **Vigogne, Wolle und Baumwolle**, weiß u. couleurt, in nur guten Qualitäten u. besonders weicher elastischer Waare

die **Strumpfwaaaren- u. Wäsche-Handlung**

von **S. M. Haberkern**, große Ulrichsstraße 56.

„Grabdenkmale“

in Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl

Halle a/S.

Emil Schober,

Klausthor 1.

Das inserirende Publikum wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass Inserate aus ganz **Deutschland, Oesterreich** und der **Schweiz** in der

„Indépendance belge“

nur dann Aufnahme finden, wenn aus dieselben durch unsere **alleinigen Vertreter**, die Herren

Haasenstein & Vogler,

Annoucen-Expedition in **Leipzig, Hamburg, Frankfurt a/M., Berlin, Wien und Basel** übermittelt werden.

Die Administration der „Indépendance belge“.

Neues Garten in Brehna.

Sonntag den 2. August

Grosses Concert und Ball,

ausgeführt vom Bergbauhütten-Corps aus Löbejün (16 Mann).

Anfang des Concerts Nachmittags 3 Uhr. Der Ball beginnt Abends 8 Uhr.

Freunde und Gönner laden ergebenst ein **C. Naue.**

Eine einzelne Dame sucht schon in den nächsten 14 Tagen eine herrschaftliche Bel-Etage im Preise von etwa 250 *R.* zum 1. April 1869. Nothwendig ist Nähe des Bahnhofes, womöglich freie Aussicht u. wenig Sonne. Abt. bittet man sub N. N. in diesen 14 Tagen Franckenstraße 1, Eingang Landwehrstraße, Bel-Etage, abzugeben.

Eine tüchtige gekochte Wirthschafterin, welche im Molkewesen erfahren ist, sucht zur selbstständigen Führung jetzt oder zum 1. Sept. eine anderweitige Stellung. Offerten werden sub Chiffre R. D. 14 poste restante Eisleben erbeten.

Eine gut empfohlene Wirthschafts-Mamsell, welche die feine Küche versteht, findet zum 1. October Stellung auf **Ludwig etc.**

Ein junger schwarzbunter Sprungbulle steht zu verkaufen bei **Krienitz** in Dachritz.

Kieler Sprotten,
Ger. Mal empfiehlt
C. Müller im Rathhaus.

Ein zahmer Dammhirsch zu verkaufen.
Banquier Lehmann in Halle.

Ein Dopp.-Ponny, passend für Handelsleute, ist billig zu verkaufen Markt u. Bärgeasse 1.

Eine leichte offene oder halbverd. einspannige Chaise sucht zu kaufen Markt u. Bärgeasse Nr. 1 im Laden.

Coffiasprit

in vorzüglich kräftiger Waare, à Drhoft 6 *R.*, liefert bis 3 Meilen Entfernung franco die Ciffiaspritfabrik von

Ad. Oswald

in Beesenlaublingen bei Altleben a/S.

Ein neues geschweiftes, höchst elegantes **Pianino** von angenehmem Ton, durchgängig voll und gesangreich, steht billig zum Verkauf **Leipzigerstraße Nr. 29.**

Auch steht daselbst ein gebrauchtes **Pianoforte** zu 36 *R.* zum Verkauf.

Muscatteler-Birnen zu verkaufen Delitscher Straße Nr. 7.

Rechte Zulpen, sowie Kugelseidel billigt bei **Gustav Ferder,** große Ulrichsstraße 12.

Laden-Verpachtung.

Ein Laden in einem Dorfe von 1500 Einw., nahe bei Halle, wo weber Bäcker noch Fleischer ist und für Material-Geschäft keine Konkurrenz, ist vortheilhaft zu verpachten. Näheres Trödel 7 bei **Eduard Haase.**

Ein kleiner Stutzflügel im besten Zustande und ein Fortepiano für Anfänger zu verkaufen **Kittergasse 4.**

Ein **Reisewagen mit Verdeck** soll wegen Mangel an Raum **spottbillig** verkauft werden. Er steht in **Merseburg Nr. 846** an der **Königsmühle zur Ansicht.**

Gebauer-Schweftsche Buchdruckerei in Halle.

Galvanische Rheumatismus-Ringe

empf. im Duz. u. einzeln billig
C. F. Ritter, 42. gr. Ulrichstr.

Gegen Nervenschwäche

und daher stammende Leiden findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von Keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt in den **Schriftchen:**

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche gelüch frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von **Dr. A. Koch.** 11te Auflage. Preis 7 1/2 Sgr.

Vorräthig in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstr. 14).

Sauerkirschen ohne Stiele kann Carl Brodkorb.

Kirschsaft täglich frisch von der **Presse** bei

Carl Brodkorb,
Weidenplan 1 neben dem Rosenthal

Für Seifenfabrikanten.

20 bis 25 Ctr. reines Kammfett sind zu lassen bei **Fr. Thurm** in Halle a/S.

Mittwoch den 29. Juli 8 Uhr Abends **2. Soiree** des Herrn Prof. **Honore** auf dem Billard des **Hôtel „Stadt Zürich.“** Entrée 5 *R.*

Sommertheater in der Weintraube.

Donnerstag den 30. und Freitag den 31. J. große außergewöhnliche Vorstellungen in der erfundenen **Zauberkunst**, Wirkungen der **Electricität** in der **Atmosphäre**, sowie **Concert** mit **Aeolsharfen** von **Prof. H. Mellini.**

Zum Schluss jeder Vorstellung: Darstellung **Protheus, Wunder oder Metamorphosenkrank.**

Noch nie von einem Künstler hier gezeigt, das es ist vollständig neu und wird alles frisch Gesehene in diesem Fache übertreffen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Brendel's Restauration im Rathskeller

empfiehlt zu jeder Tageszeit kalte u. warme Speisen, für ein vorzügliches Bockbier **Namburger Felsenkeller-Lagerbier** auf Eis ist stets geforgt.

Vom heutigen Tage ab, Donnerstag den 1. d. M., empfehle ich einem geehrten Publikum meine **Restauration**, Franckenstraße Nr. 1. Für reelle Bedienung, gute Speisen und auf Eis ist geforgt.

A. Wunsch

Dank!!!

für den gemachten Anfang zu einem kinderreife Allen denen, die sich den Mühsal dazu zum ersten Male unterzogen hatten; den beiden Herren Lehrern **Hartung** u. **Frohe** für die Betheiligung an den Kindern, so auch der Familie **Sachte** u. **Chert**, welche noch extra Kuchen dazu gefertigt haben und dem Herrn **Antmann** **Waldolph** von hier und Herrn **Schwefel** von Eisdorf, welche auch noch Hähne zur Betheiligung der Kinder schenkten.

Den Unzufriedenen über den Verlauf des Festes und den sich dabei nicht Betheiligten nur wir zu: Nächstes Jahr mit zu helfen, dass besser werde und bedenken zu wollen: Das Anfang schwer ist, zumal wo viel Widerstand da ist.

Die dankbare Kinderschaar zu Ober- und Unterteutschenthal

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 15 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 176.

Halle, Donnerstag den 30. Juli
hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, den 29. Juli.

In einer Reihe von glänzenden Aufsätzen der Preussischen Jahrbücher schildert Heinrich v. Treitschke die Bedeutung und Zukunft des Bonapartismus.

In seinem letzten Aufsatz erinnert der Verfasser das kurze Gedächtniß der Gegenwart an die Hauptstadien, welche das zweite Kaiserreich durchgemessen hat.

Auf den Staatsstreich folgt zuerst ein Jahr des Ueberganges, die Blüthezeit der Unstetigkeit des neuen Systems. Während die verlogenen Reden des Präsidenten aus der Zeit der Nationalversammlung in der politischen Lage ihre Erklärung finden, erscheint das republikanische Gaukelspiel des Jahres 1852 schließlich frivolo und niedrig. Zielt der Präsident eine dritte Volksabstimmung für nötig um seine Macht zu befestigen? Oder meinte der Fatalist, nur auf drei Stufen gleich dem Dheim zur höchsten Gewalt emporsteigen zu können? Entscheidend war wohl, daß der Prinz am 2. December den Schein behaupten mußte, als gelte der Staatsstreich der Rettung der Republik. Genug, das offizielle Frankreich spielte noch zehn Monate lang mit den gleichniserischen Phrasen republikanischer Treue, obgleich der Staatsstreich nichts anderes bedeuten konnte als die Aufrichtung des Thrones. Noch im September 1852 versicherte der Präsident auf seiner Rundfahrt durch das Land: er sehe in dem wiederholten Ruf: „es lebe der Kaiser“ mehr eine rührende Erinnerung als eine Hoffnung; der Minister des Innern aber ließ sich die Namen aller Personen melden, welche auf dieser Kaiserreise mit dem Prinzen in Berührung kamen, „damit sie der Geschichte nicht verloren gehen.“ Einige Wochen darauf schien der Wunsch des Landes nach der Herstellung des Kaiserreichs unübersehlich; die Nation verlangte, wie der Maire von Sevrès schwungvoll sich ausdrückte, die Vermählung Frankreichs mit dem Abgesandten Gottes. Nun folgt jener Senatsbericht aus Troplong's Feder, den wir getrost als das Meisterstück des modernen Byzantinertums bezeichnen dürfen. Warum sollte auch die Sprache des getreuen Senates sich nicht zu dithyrambischer Kühnheit steigern? Troplong gesteht ja selbst: es giebt Augenblicke, wo der Enthusiasmus auch das Recht hat Fragen zu lösen! Die Nation krönt nur sich selber, indem sie Napoleon III. krönt, sie nimmt dadurch eine edle und friedliche Rache für die Verträge von 1815. Die Republik liegt dem Befehl nach in der durch das souveräne Volk übertragenen Kaiserwürde, und der große Schatten in den Wolken schaut befriedigt der Erhebung des Neffen zu!

Unter dem Schutze des neuen Thrones entfalten sich gewaltig alle Mächte der Arbeit und des Schwindels; tiefe Stille lagert über dem geistigen und politischen Leben. Die Meinung der Völker basirt den Kaiser als den Hort der europäischen Reaction, der überall bis in die Abste freier Länder die Kämpfer der Republik verfolgt: sie zittert vor der Stunde, da er unfehlbar in die Wege des Dheim's einlenken wird. Die Hölle schwankt zwischen dem Widerwillen gegen den Emporkömmling und der Verehrung für den Retter der Gesellschaft. Rußland giebt den Ausschlag in den europäischen Händeln, und gerade dieser Hof steht dem Napoleoniden mit starrer legitimistischem Hochmuth gegenüber. Da bieten die orientalischen Wirren den Anlaß, Frankreichs Macht und das Talent seines Führers zu erproben. Es erfolgt eine durchgreifende Verschiebung der Allianzen und Machtverhältnisse, die lebhaft an jene glänzende Zeit des Consulats erinnert, da Bonaparte, kaum erst von einer übermächtigen Coalition bedroht, nach wenigen Monaten die Staaten des Südens und des Nordens zum Bunde gegen das englische Gezeck vereinigte. Zwar die Ergebnisse des Krimfeldzuges für die orientalische Welt mußten büßig, fast nichtig bleiben; aber der Waffenruhm der kaiserlichen Auler wurde bewährt; die Hülfquellen des Landes schienen unerschöpflich, da die Hauptstadt mitten im Kreise das neu-napoleonische Prasserleben weiter führte und dem

Gewerblüthe Europa's eine prunkende Ausstellung bereitete. Dem Napoleoniden ward die Genugthuung, daß am Jahrestage der Eroberung von Paris ein europäischer Congress an der Seine unter dem Vorsitze des französischen Gesandten den Friedensschluß unterzeichnete. Rußlands Uebergewicht war gebrochen, Frankreich nannte sich wieder die große Nation. Bald darauf wurde der kaiserliche Prinz geboren, das nationale System war verewigt, wie die Behörden im Stile des ersten Kaiserreichs sagten. Im Februar 1857 konnte der Kaiser den ergebenden gelesgebenden Körper entlassen mit der Zuversicht, bald werde man von dem zweiten Kaiserreiche sprechen wie einst von dem Consulats: „die Befriedigung war überall, und wer nicht schlechte Leidenschaften im Herzen hegte, freute sich an dem Glücke des Landes.“

Dann trat ein kurzer Rückschlag ein: das Attentat Drini's brachte Napoleon III. für eine Weile außer Fassung, das kaum erst gemilderte System der Bedrückung ward durch das Sicherheitsgesetz aufs Neue angepannt. Die überschwänglichen Glückwünsche aber, welche

aus ihnen rebete unzweifelnden Empfindungen und Liebessentiments, die einst Horaz in dem idealen Grund solcher Anmut, wie das enfant terrible, mit den Worten: „wir sind in welchen Sumpf würdel!“ Eben in diesen Tagen, dem Kaiser wieder irre ward, und brachte den kühnsten europäischen Politik zur Reife. Italien gesündigt hat, und wie die Erwartungen des Napoleoniden wird dem dritten Napoleon die Krone Italiens vielleicht nie besiegen. In jenen Stunden, da der Arbeiter von Paris sich in das volkskühnliche Herrscher, als ein Sieges von Solferino schien, die Völker gesichert; auch Befreier Italiens, in weiten englische Lob: Napoleon der Kaiser herrscht in den Theil an jedem Neujahrsfeste Paris hinterhorchte. Im Kaiser die große handelspolitische Westeuropa zu einem freien füllung entgegen. Ungleich der Verfassung; immerhin erweckte das Decret vom 24. November 1860 bei Reichsbürgern die Hoffnung, es werde die demokratische Tyrannis mit den konstitutionellen Ideen sich versöhnen, und aus der Auflösung der alten Parteien eine neue Mittelpartei, liberal und dynastisch zugleich, hervorgehen. Alle Welt weiß, wie grausam diese Hoffnung betrogen ward.

(Fortf. folgt.)

Berlin, den 28. Juli. Der Privatdocent Dr. theol. Franz Dittrich ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät des Lycii Hosiani in Braunsberg, sowie der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Voigt zu Magdeburg zum Kreisphysikus des Kreises Magdeburg ernannt worden.

Der Kaiser von Rußland traf heute Morgen 5 Uhr auf der Ost-Bahn hier ein, fuhr vom Bahnhofs sofort auf der Verbindungs-Bahn

